

informmer² 2016

ZEITUNG DES ALLGEMEINEN SPORTVERBANDES OBERÖSTERREICH

<http://www.asvo-sport.at>

03 COVERSTORY ... 04 REGISTRIERKASSEN... 10 SEITENBLICKE... 11
NEUER SPORTMINISTER... 12 ZUKUNFT DES LEISTUNGSSPORTS... 13
WILLKOMMEN IN DER HÖLLE... 14 GESELLSCHAFT UND SPORT... 17
MOTORSPORT... 15 EVENTS ... 22 UND, SPORT - SPORT - SPORT ...

LIEBE LESERINNEN UND LESER, LIEBE SPORTFREUNDE;

„PRIORITÄT HAT DER SPORTLICHE ERFOLG“ SCHREIBT DAS MARKETING-MAGAZIN „HORIZONT“ IN SEINER „EURO 2016“ – SPEZIALAUSGABE, ANFANG JUNI. „DENN WENN DAS NATIONALTEAM NICHT MEHR GEWINNT, KÖNNTE ES MIT DEM GOLDRAUSCH SCHNELL VORBEI SEIN.“



Fehlender Erfolg, wird ebenda der Vermarktungs-Manager des Österreichischen Fußball Bundes, Alfred Ludwig zitiert, würde alles zerstören.“

Lassen Sie uns einen sportlichen Blick auf den französischen Goldrausch, auf die „Millionen-Show“ aus Rot-weiß-roter Sicht riskieren. „Österreich bleibt Österreich“ hat die „Süddeutsche Zeitung“ in nobler Zurückhaltung nach dem Ausscheiden geschrieben. „Österreich bleibt Österreich“ – so die Fremdwahrnehmung also, aber was heißt das? Darüber darf nachgedacht, darf meditiert werden...

Spätestens seit dem „Spiel“ gegen Island weiß ich, wie sich das in den Internet-Foren gebräuchliche „Fremdschämen“ anfühlt. Ich hätte am liebsten um- oder noch besser abgeschaltet. Wer derart antriebs-, lust- und planlos auf den Spielfeld herumsteht, wer den Ball irgendwo

hin und her, zumeist ins Leere oder zum Gegner schiebt, der hat bei diesem Turnier nichts verloren. Man kann verlieren, man kann ausscheiden, wertes „Oh, là, là Austria“-Team, aber nicht so. Damit habt ihr weder euch, noch uns, noch dem Ansehen des österreichischen Spitzensports einen Dienst erwiesen!

Ob „Österreich“ auch in Rio „Österreich bleibt“, wird sich zeigen. Die Show – das zwei Millionen Euro schwere Tourismus dienliche „Österreich-Haus“ mit „Wiener Schnitzel, Tafelspitz und Kaiserschmarrn“ und die entsprechende Kostümierung unserer mit wenigstens 20 Millionen Euro (allein für die Vorbereitung) geförderten Olympioniken (Weiblein und Männlein in Lederhosen) geben ja schon einmal die Richtung vor.

Wir reden hier vom professionellen Leistungssport. Von jenen, die den Leistungssport samt persönlichen Vermarktungsmöglichkeiten als Beruf betreiben. Und wenn hier von zig Millionen Euro die Rede ist, dann kann man das unter dem Aspekt der ausufernden Geschäftemacherei in der Unterhaltungsindustrie „Sport“ kritisch betrachten. Kritisch auch und besonders dann, wenn dieser Profi-Sport zusätzlich mit Geldern der öffentlichen Hand und zu Lasten des ehrenamtlichen Vereins-Breitensports gespeist wird.

Mit sportlichen Grüßen
Konsulent Herbert OFFENBERGER
Präsident ASVÖ Oberösterreich

SPORT AUF SONDERLICHEN ABWEGEN?

KEINE FRAGE, WAS IM SOMMER 2016 DAS THEMA NUMMER EINS IST: SPORT! EGAL OB EURO ODER OLYMPIA, AM SPORT KOMMT IN DIESEN TAGEN NIEMAND VORBEI. AUF DER STRASSE, IM BÜRO, BEIM EINKAUFEN, AM STAMMTISCH, IM FERNSEHEN, AUF TITELSEITEN, IM INTERNET – DIE BEIDEN MEGAEREIGNISSE SIND ALLGEGENWÄRTIG.



Und so wie diese beiden Veranstaltungen aus allen nur erdenklichen möglichen und unmöglichen Blickwinkeln beleuchtet werden, so vielfältig ist auch die Haltung der (Sport-) Konsumentinnen und Konsumenten zu den jeweils aktuellen Themen. Nur woher nehmen wir unsere Informationen, unsere Haltungen und Meinungen? Speziell dann, wenn wir – wie in den meisten Fällen – selber ja gar nicht dabei, vor Ort sind?

Oder liefern uns die Superzeitlupen und die Großaufnahmen, die fachkundigen Kommentare und Analysen nicht ohnedies mehr als die Realität?

Zu Beginn steht die in vielen Medien transportierte Einschätzung: Längst hätten „Big Business“, also das ganz große Geschäft, das große Theater, die „Show“ und nicht zuletzt die Politik, hätten diese also – das eigentliche Thema, nämlich den Frieden und Freundschaft stiftenden Sport überlagert und verdrängt.

Die Frage ist aber auch, worauf werden die Kameras gerichtet, worauf nicht? Was wird wie ausführlich belichtet, was wird ausgeblendet? Welcher Realität sind die Berichterstatter verpflichtet und worauf wird das Interesse des Publikums gelenkt und warum?

ZENSUR?

Der Veranstalter, also zum Beispiel die Vereinigung Europäischer Fußballverbände, kurz UEFA (Union of European Football Associations), ähnliches gilt für das Internationale Olympische Komitee, kurz IOK, respektive die Regie ihrer TV - Produktion legt fest, welche Bilder der einzelnen Bewerbe, bei uns ankommen. Mit anderen Worten: was wir sehen sollen! Bei etwaigen Fantumulden, Ausschreitungen, Flitzern und dergleichen schauen die Veranstalter-Kameras weg.

> FORTSETZUNG AUF SEITE 3

ZUM EINRAHMEN von ASVOÖ Präsident Konsulent Herbert Offenberger

BENCHMARKING nennen es die Betriebswirte, wenn sie in Nachbars Garten schielen und prüfen, ob dort die Früchte süßer sind und warum.



Firmen, Organisationen vergleichen ihre Produkte, Dienstleistungen, Prozesse mit jenen anderer Firmen und ziehen daraus in der Regel die Konsequenzen. Im Sport ist das „Benchmarking“, also der Vergleich, eigentlich das A und O. Man schaut nicht nur, was die oder der andere besser macht, man schaut auch, welche Fehler die oder der andere macht, um diese zu vermeiden.

Vor genau zehn Jahren hat unser Nachbar Deutschland alle seine Sportverbände unter einem Dach, dem DOSB

(Deutscher Olympischer Sportbund) vereint. Diese Fusion wird (nicht erst seit) heute von der Mehrheit der bereits bei der Zusammenlegung am 20. Mai 2006 kritischen Stimmen, als gescheitert betrachtet!

Der Präsident des Landessportbundes Hessen, Rolf Müller, sagt heute: „Es war ja durch diese Fusion beabsichtigt, dass man klarere, einheitlichere Strukturen bekommt und dass man das Ziel, das eigentlich Sportbewegungen immer ausgemacht hat, Sport für alle zu bieten, besser organisieren kann. Das hat sich in den zehn Jahren nicht bewahrheitet. Wir sind in der Tat ein Deutscher Olympischer Sportbund, das heißt mit sehr starker Ausrichtung auf den Hochleistungssport. Das, was sich auch demografisch anbietet, die Hinwendung zu mehr Breitensport, Gesundheitssport, Familiensport ist doch sehr auf der Strecke geblieben.“

Die Fusion wird aber auch von Seiten des Spitzensports kritisiert: „Das ist eine Katastrophe, ich sage das hier ganz deutlich“, so der Ehrenpräsident des einstigen Nationalen Olympischen Komitees, Walther Tröger und auch der Präsident des Deutschen Skiverbandes, Alfons Hörmann, meint: „Als Mann aus der Wirtschaft sei mir gestattet, festzustellen, dass 75 Prozent aller Fusionen ... weltweit nachweislich ... misslingen.“

In der Tat schaut's bei den olympischen Bemühungen unserer Nachbarn noch magerer aus als bei uns. Die letzten drei Olympia Bewerbungen sind „krachend“ gescheitert (zwei Mal Winterspiele München, ein Mal Sommer-spiele Hamburg) und auch die Medaillenbilanz lässt mehr als zu wünschen übrig.

Wie überhaupt der oben bereits zitierte Präsident Rolf Müller will, „dass man einen Diskurs führt über Werte und was Werte in der Realität bedeuten; und dass vor allen Dingen es auch ein Wert sein kann, eben nicht so gierig zu sein wie man das in großen Teilen des ... kommerziellen Sportes sieht.“ Der Sport, so Müller, habe als die größte gesellschaftliche Macht geradezu die Verpflichtung Fragen von Ethik, Moral und Werten anzusprechen!

Ein anderen, genauso wichtigen – und bis dato wenig beachteten – Aspekt bringt der Bundesinnenminister Thomas de Maizière (bei unserem Nachbarn ist der Sport politisch dem Innenministerium zugeordnet) ein. In einem Interview in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung findet es der Sportredakteur Michael Reinsch „an der Zeit, endlich einmal zu erfahren, was eine Olympia Medaille die Gesellschaft wirklich kostet!“ Dazu Thomas de Maizière: „Ich rede jetzt nicht von den zig und hunderttausend Euro, die so ein Fördersystem mit seinen Olympiastützpunkten und Eliteschulen kostet, sondern ich rede vor allen Dingen davon: was ist denn eigentlich mit all denen, die die späteren Olympiasieger als Konkurrenten brauchen, seit sie elf Jahre alt sind und die es nicht bis ganz oben schaffen? Was ist mit all denen, die sagen, 'ich entscheide mich jetzt mal für die Konzentration auf Spitzensport statt für eine Lehre, statt für eine Ausbildung, statt für ein Studium'? Was ist mit denen? Das ist der Preis, den wir wirklich zahlen.“

Wir denken, man kann, ja man muss – auch im Hinblick auf die Diskussionen im eigenen Land – aus den Vorgängen in Nachbars Garten das eine oder andere lernen... ■



Der neue Audi A4 Avant. Fortschritt spüren.

Noch sportlicher, noch stärker, noch intelligenter:
Der neue Audi A4 Avant fasziniert mit einer wegweisenden Synthese aus Technologie und Ästhetik.

Jetzt mit bis zu EUR 4.000,- Prämie*.

AUTO ESTHOFER TEAM

Vernunft, die bewegt!

Audi Verkauf + Service

4812 Pinsdorf/Gmunden, Vöcklabrucker Str. 47, Tel. 07612/77477-0
4840 Vöcklabruck, Linzer Straße 38, Tel. 07672/75111-0

Audi Service

4820 Bad Ischl, Salzburger Straße 68, Tel. 06132/22888-0
4655 Vorchdorf, Lambacher Straße 44, Tel. 07614/7933-0
E-Mail: info@esthofer.com, www.esthofer.com

*Die Eintauschprämie von EUR 2.000,- auf quattro Modelle und von EUR 1.500,- auf frontgetriebene Modelle ist inkl. NoVA und MwSt. und wird vom Listenpreis abgezogen. Gültig bei Eintausch eines Gebrauchtwagens aller Marken bis 30.09.2016 oder solange der Vorrat reicht. EUR 1.500,- Bonus bei Finanzierung über die Porsche Bank und EUR 500,- Versicherungsbonus bei Finanzierung und Abschluss einer vollKASKO über die Porsche Versicherung. Mindestlaufzeit 36 Monate, Mindest-Nettokredit 50% vom Kaufpreis. Aktionen gültig bis 30.09.2016 (Kaufvertrags- und Finanzierungsantragsdatum). Ausgenommen Sonderkalkulationen für Behörden. Stand 06/2016. Symbolfoto.
Kraftstoffverbrauch gesamt in l/100 km: 3,8 – 6,1. CO₂-Emission in g/km: 102 – 139.

SPORT AUF SONDERLICHEN ABWEGEN?

KEINE FRAGE, WAS IM SOMMER 2016 DAS THEMA NUMMER EINS IST: SPORT! EGAL OB EURO ODER OLYMPIA, AM SPORT KOMMT IN DIESEN TAGEN NIEMAND VORBEI. AUF DER STRASSE, IM BÜRO, BEIM EINKAUFEN, AM STAMMTISCH, IM FERNSEHEN, AUF TITELSEITEN, IM INTERNET – DIE BEIDEN MEGAEREIGNISSE SIND ALLGEGENWÄRTIG.



Was prompt zu einer Beschwerde seitens ARD und ZDF führte, man würde hier zensieren. Wobei hier natürlich anzumerken ist, dass die Medienpartner für die Übertragungsrechte (Rechteinhaber: UEFA, IOK) etliche hunderte Millionen in die Hand nehmen.

Die „Begleiterscheinungen“ heutiger Sport-Großveranstaltungen sind ja mittlerweile Legende und bezeichnend für unsere Zeit. Nicht nur „Big Business“ und „Show“ sind es, sondern vielmehr die weit übleren Szenarien, wie Terrorwarnungen, Bombendrohungen, Straßenschlachten, Hooligans, Protestkundgebungen und Streiks.

wenn ja wie viel und an wen unter dem Tisch hin- und her geschoben?

Am Ende müssen wir sagen: ja wir „wissen“ das alles, weil wir ja im Zeitalter der Information leben. Weil uns die heutigen, modernen Medien – ob elektronisch oder gedruckt – umfassend informieren. Informieren sie wirklich? Objektiv? Oder verbreiten und verstärken sie lediglich ein bestimmtes Bild, eine Stimmung, eine Klima? Oder transportieren sie eher jene Inhalte, die dazu beitragen die Einschaltquote, die Auflage, die Klickrate zu erhöhen? Oder sind nach der alten Journalistenregel nach wie vor „nur die



WAS WIRD UNS AUFGETISCHT

Sind russische Hooligans aggressiver als die englischen? Ist russisches Doping schlimmer als kenianisches, weil von „ganz oben“ toleriert, ja gefördert? Verleitet der schnöde Mammon zu den verbotenen Substanzen oder weil es ohnehin alle machen oder weil diktatorisch gelenkte Staaten mit einer Medaillenbilanz (egal mit welchen Mitteln) auch jene ihrer Regierung aufpolieren wollen? Oder sind das alles nur Verschwörungstheorien und Verleumdungskampagnen? Wieso werden die Olympischen Sommerspiele 2016 an Brasilien vergeben, das – weiß Gott – ganz andere Probleme hat: politische, finanzielle, soziale, umweltmäßige, ganz zu schweigen vom Zika-Virus? Wieso muss die Fußball WM 2022 in Qatar stattfinden? Ist das mit rechten Dingen zugegangen oder doch eher mit linken? Was wurde da und

schlechten Nachrichten die guten (weil den Verkauf fördernden) Nachrichten? Und was hat das alles mit dem Sport zu tun?

IN DEN FLUTEN DER INFORMATION

Längst haben wir es ja mit zwei Lagern zu tun: die Medien „der alten Schule“, wie Radio, Fernsehen und Zeitungen auf der einen Seite und die Medien der Neuzeit, wie Internet, Tablett und Smartphone auf der anderen Seite. Zwei Lager, die sich bekämpfen – aber auch gegenseitig kopieren und befruchten. Beide Lager werden, logisch, jeweils entweder von den älteren oder jüngeren Semestern bevorzugt. Es gibt aber noch gravierendere Unterschiede.

Der guten, alten Zeitung ist es herzlich egal, wann, von wem, wie oft und welche Artikel gelesen werden. Auch das Radio und der (alte)

Fernseher protokollieren und verwerten das „Nutzerverhalten“ nicht. Bei den neuen „Immer dabei“- und „Immer eingeschaltet“-Geräten ist das anders. Die neuen Medien und hier speziell die so genannten „Sozialen Netzwerke“ kennen ihrer Konsumentinnen und Konsumenten heute schon zum Teil besser als sie sich selber. Das aber wiederum beeinflusst das Informationsangebot und nicht zuletzt das Werbeangebot. Wenn heute an irgendeinem Stammtisch im Lande über – sagen wir die Frisuren der Athletinnen und Athleten oder über die Sportmode gewitzelt wird, dann sorgt das höchstens für Heiterkeit. Wenn das Gleiche im Netz passiert, erscheinen mit hoher Wahrscheinlichkeit, die dazu mehr oder weniger passenden Werbeangebote.

„Social Media“, allen voran „Facebook“ und „Youtube“.

Über alle Altersgruppen hinweg interessieren sich die Österreicherinnen und Österreicher sehr stark für Nachrichten. 87,7 Prozent beschäftigen sich mehrmals täglich mit den aktuellen Nachrichten; für 74,3 Prozent sind die Nachrichten aus der Stadt oder der Region wichtig, gefolgt von internationalen News (66,0 Prozent) und Nachrichten über Politik (50,8 Prozent).

Der Riss durch die Generation zeigt sich erst bei den 18 bis 24-jährigen. Diese Gruppe nutzt zu fast 80 Prozent Nachrichten via Social Media, gefolgt von TV (61,5 Prozent).



Nicht nur: Die neuen Medien, samt deren für jedermann nutzbaren Kommentar-, Bild- und Video- und „Teilen“-Funktionen erzeugen immer größere „Resonanzräume“ auch von Sportereignissen, die wiederum von den etablierten Medien aufgegriffen und weiter „verwurstet“ werden. Ein Beispiel aus den OÖN vom 22. Juni – Zitat: „David Alaba ... ist die unumstrittene Nummer eins ...“, was seine Aktivität in sozialen Netzwerken betrifft. Alaba hat auf Facebook 3,3 Millionen Gefällt-Mir-Daumen, auf Twitter folgen ihm eine Million Menschen. Fast täglich hält der 23-jährige Wiener seine Fans auf dem Laufenden.“

Interessant: Auch in dieser Gruppe wird die gedruckte Nachricht von mehr als der Hälfte der Befragten (52,5 Prozent) genutzt! Der Trend, so die Studie, allerdings sei eindeutig: „Die jüngere Generation ist in erster Linie über den individuellen elektronischen Bildschirm auf Mobiltelefon oder Laptop mit Nachrichten zu erreichen.“

DIE MORAL VON DER GESCHICHTE

Der Sport, der Wettbewerb und das Reden (und Berichten) darüber haben schon immer zusammen gehört. Und das Gesetz (?) des „Höher, Schneller, Weiter“ gilt anscheinend nicht nur für die sportlichen Disziplinen sondern auch für die journalistischen. Und das was uns da berichtet wird, ist zwangsläufig immer nur ein Ausschnitt der tatsächlichen Ereignisse, in der absichtlich oder unabsichtlich gefärbten Sichtweise des jeweiligen Berichterstatters.

Daher: je umfassender und breiter gestreut die Quellen sind, aus denen wir unsere Informationen beziehen, ein umso objektiveres Bild wird am Ende heraus kommen!

Und ob nun das mit EURO 2016 bedruckte Klopapier, die Bikinis der Copacabana oder die sportliche Leistung im Vordergrund stehen, darf jeder für sich entscheiden und am Stammtisch ausdiskutieren. Keine Diskussion hingegen sollte es geben, wo der Sport auf die Abwege von politischem Kalkül, Korruption und Doping gerät. (wkb)

UNSER „WISSEN“ KOMMT VON TV UND ZEITUNG

Im Februar hat das Reuters Institut – in Kooperation mit dem Fachbereich Kommunikationswissenschaft an der Uni Salzburg – 2.000 Österreicherinnen und Österreicher nach ihrem Nachrichtenkonsum befragt. Charakteristisch, so die Studie, Österreich habe (bei 81-prozentiger Internet-Verbreitung) Europa weit den höchsten Konsum an gedruckten Medien und, ebenfalls charakteristisch die Dominanz des ORF im TV- und Online-Nachrichtenmarkt. Resümee: „Fernsehen und die auf Papier gedruckte Presse sind weiterhin die beliebtesten Medien (!), wenn es um Nachrichten geht. Jüngere Menschen verweigern sich zwar weder dem Fernsehen noch der Zeitungslektüre, aber sie bevorzugen den Informationsweg über

SEMINAR: „ANPFIFF JETZT, SPIELREGELN SPÄTER...“

KEINE FRAGE, WAS IM SOMMER 2016 DAS THEMA NUMMER EINS IST: SPORT! EGAL OB EURO ODER OLYMPIA, AM SPORT KOMMT IN DIESEN TAGEN NIEMAND VORBEI. AUF DER STRASSE, IM BÜRO, BEIM EINKAUFEN, AM STAMMTISCH, IM FERNSEHEN, AUF TITELSEITEN, IM INTERNET – DIE BEIDEN MEGAEREIGNISSE SIND ALLGEGENWÄRTIG.



01

Wenn wir hier jetzt behaupten, dass im heurigen Frühjahr im Büro des Allgemeinen Sportverbandes Oberösterreich, in der Leharstraße 28, eine gewisse Hektik herrschte, dann ist das eine Unterbreitung.

Geschuldet ist das Ganze selbstverständlich dem Vereinssport-Thema Nummer eins, der so genannten „Registrierkassenpflicht“. Zwei Fronten sind parallel zu bedienen: Auf der einen Seite führt der Verband nach wie vor und seit über einem Jahr den Kampf gegen diesen politisch initiierten „Dilettantismus“ (Zitat: Dr. Christoph Leitl, Präsident der Wirtschaftskammer). Ein Kampf, bei dem es um die Fragen geht: Wie kann man dem Problem begegnen? Kann man es verhindern? Kann man ihm wenigstens die Schärfe nehmen?

Auf der anderen Seite muss der Verband seine Mitgliedsvereine natürlich informieren und sie auf das eine oder andere Szenario vorbereiten und schulen. Niemand weiß zu diesem Zeitpunkt (Anfang März) genau, was Sache ist. Auch der Gesetzgeber und seine ausführenden Organe, die Finanzbeamten, nicht! Was sie hingegen wissen ist, ab wann welche Sanktionen und Strafen drohen... Das ist so als würden wir heute im Sport ein Spiel anpfeifen und sagen, ja, es gibt gelbe und rote Karten, die genauen Regeln erfährt ihr aber erst im Laufe des Spiels.

NÄGEL MIT KÖPFEN

Wir kürzen das Ganze hier ab; Das Team der Leharstraße fackelt nicht lange und sucht umgehend das Gespräch mit einer der (weltweit) renommiertesten Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungskanzleien, KPMG. Und weil man seitens

des Verbandes von Haus aus „Nägel mit Köpfen“ machen möchte, beginnt auch das „Seminar für ASVOÖ Vereine“ erst konkrete Umrisse anzunehmen.

Gleichzeitig ist man sich in der Leharstraße klar darüber, dass Information und Beratung zwar das Problem beschreiben und behandeln, dass das aber noch keine Lösungen sind. Auch hier führen die Recherchen des Verbandes zum „Schmied und nicht zum Schmiedel“, sprich zum Marktführer, A1 Telekom, mit dem in der Folge ein geeignetes Paket exklusiv für Vereins-Mitglieder geschnürt wird.

ENTRÜSTUNGSSTURM FAZIT

Der Sturm der Entrüstung über die „Registrierkassenpflicht“ für Vereine hat inzwischen weite Kreise gezogen und auf ganz Österreich übergreifen. Die Protestnote des ASVOÖ hat einen regelrechten „Tsunami“ an Zustimmung von allen nur erdenklichen (auch politischen) Seiten und – nicht zuletzt – von seinen Mitgliedsvereinen ausgelöst. Nichtsdestotrotz, ein Verband, wie der Allgemeine Sportverband Oberösterreich, der seit fast sieben Jahrzehnten die Mahlwerke der Bürokratie in- und auswendig kennt: Das Seminar-Paket, die Referenten, der Ort, die Technik, die Manuskripte, die Jause (neuzeitiglich „Catering“ genannt) werden auf Schiene gebracht. Was, wie immer in solchen Fällen, bleibt ist die Ungewissheit, wen und wenn ja, wie viele werden das Seminar-Angebot annehmen?

ÜBERRASCHUNG

Das Seminar, die Referenten sind organisiert, der Termin ist fixiert, die Einladun-

gen sind geschrieben und verschickt. Und? So schnell hat die Leharstraße 28 gar nicht schauen können, macht die Meldung die Runde: „Wir müssen sofort einen zweiten Seminar-Termin organisieren, wir sind ausgebucht!“ Und nachdem das als Pointe eventuell noch zu dünn ist, dürfen wir hier vorwegnehmen: auch das Seminar Nummer Zwei ist umgehend voll, ein dritter Termin muss organisiert und realisiert werden. Unterm Strich haben gut und gerne so an die 300 Repräsentantinnen und Repräsentanten der Mitgliedsvereine des ASVOÖ die Seminare – zu einem ja nicht gerade amüsanten Thema – wahrgenommen!

Das Seminar-Paket des Allgemeinen Sportverbandes Oberösterreich hat durch die Bank, auch seitens der Vertreter der Fachverbände, von „Gasthörern“ befreundeter Dachverbände und nicht zuletzt von Seiten der Mitgliedsvereine ein äußerst positives Echo, bis weit über unser Bundesland hinaus, erfahren. Besonders hervorzuheben ist, so der ASVOÖ Präsident, Konsulent Herbert Offenberger, „das überaus große Interesse und das durch zahlreiche Fragen und Diskussionsbeiträge bekundete Engagement, das seitens unserer Funktionärinnen und Funktionäre diesem sperrigen Thema entgegen gebracht wurde.“

Ein großes Danke noch einmal an Alle, die zu dem guten Gelingen beigetragen haben, an das Plenum an allen drei Veranstaltungstagen, an die Referenten – und nicht zuletzt – an das unermüdliche Team in der Leharstraße 28! (wkb)



02



03



04



05



06

- 01 ING. PETER ALLERSTORFER (A1 TELEKOM) ERKLÄRT SOFT- UND HARDWARE VON „READY CASH“;
 02 ASVOÖ FINANZREFERENT DIREKTOR PETER REICHL FÜHRT SOUVERÄN DURCH DAS PROGRAMM;
 03 MAG. KURT OBERHUBER (KPMG) ZEIGT WEGE DURCH DEN PARAGRAFEN-DSCHUNGEL;
 04 ASVOÖ PRÄSIDENT KONSULENT HERBERT OFFENBERGER „BEDIENT“ ZWISCHENDURCH DIE PRESSE;
 05 WEIT ÜBER 400 FUNKTIONÄRE/INNEN DES ASVOÖ VERFOLGEN AN DREI SEMINARTAGEN DIE AUSFÜHRUNGEN ZUM SPERRIGEN THEMA „REGISTRIERKASSENPFlicht“;
 06 MAG. KURT OBERHUBER (KPMG) BEANTWORTET AUCH NACH DEM „SCHLUSSPFIFF“ ZAHLREICHE FRAGEN;

FOTOS: ASVOÖ

■ EIN MESSGERÄT WIE ANDERE AUCH

EINE REGISTRIERKASSE IST EIN MESSGERÄT WIE ANDERE AUCH. NIEMAND KÄME BEI EINEM – SAGEN WIR – FUßBALLSPIEL AUF DIE IDEE, DIE HALBZEITEN, DIE PAUSE EINFACH NUR ZU SCHÄTZEN. GENAU SO WENIG WIE IN DER LEICHTATHLETIK DIE LEISTUNGEN „PI MAL DAUMEN“ GEWERTET WERDEN.

Ganz im Gegenteil: immer feinere und genauere Messungen nach den neuesten technischen Möglichkeiten müssen eingesetzt werden, um zu messen was Sache ist.

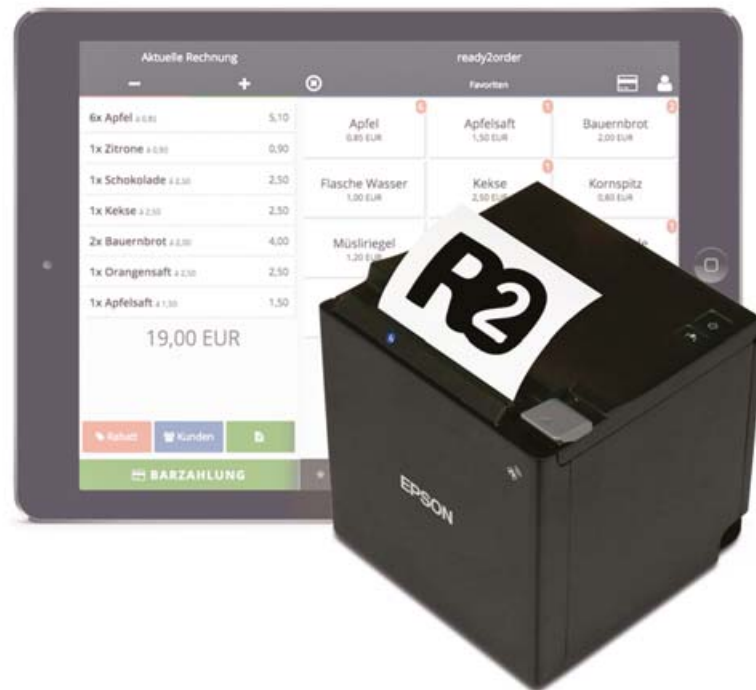
Warum dann, wenn es um die Finanzen geht, vielfach noch die Praxis „per Augenmaß“ vorherrscht, ist eigentlich ein Rätsel. Warum es noch immer den „Käsezettel“, die „Buchhaltung“ auf dem Bierblock und die Belegsammlung im Schuhkarton gibt, ist heutzutage verwunderlich.

Strenge Rechnung – gute Freunde, kann ein Grund sein, die Abteilung Finanzen mit einem Mindestmaß an Akribie zu betreiben. Der weitaus wichtigere Grund ist aber doch der, dass sie heute als Verantwortlicher, den Finanzstatus ihrer Vereins jederzeit und auf die Kommastelle genau, kennen und im Griff haben sollten.

Die Finanzgebarung im Sportverein ist genau so wichtig, wenn nicht wichtiger, wie alles andere. Und wenn Sie kein „Zahlenmensch“ sind und alles, was irgendwie mit Computern zu tun hat, für Sie ein rotes

Tuch bedeutet, dann muss sich jemand finden, der gerade dafür das nötige Rüstzeug hat. Das Thema „Registrierkasse im Sportverein“ – egal, ob Pflicht oder Kür – ist also, so unsere dringende Empfehlung, in keinem Fall falsch. Der Allgemeine Sport-

verband Oberösterreich hat in Zusammenarbeit mit A1 Telekom Austria das leicht verständliche und simpel zu bedienende Paket „Ready Cash“ entwickelt und möchte Ihnen dieses hiermit wärmstens ans Herz legen und das auch, wenn sie nicht in



die Registrierkassenpflicht fallen, da man mit der A1 Lösung einfach auch nur seine Einnahmen und Ausgaben ordentlich verwalten kann!

FÖRDERAKTION: WAS IST ZU TUN?

1. Der Verein (der Funktionär) meldet seinen Bedarf unter www.asvo-sport.eu dem ASVOÖ.
2. Er geht in einen A1 Shop, lässt sich beraten und bestellt sein Registrierkassensystem.
3. Er reicht die Originalrechnung samt Zahlungsbeleg beim ASVOÖ zwecks Bonus-Förderung ein.

Im einfachsten Fall funktioniert „Ready Cash“ via Tablet (oder Smartphone), einer Internetverbindung, der „Ready Cash“ – App (download über Google-Play oder Apple App Store) und einem Mini-Drucker.

ReadyCash – Die einfachste Registrierkasse Österreichs

A1.net

ReadyCash All-In-On – Starter Paket

- Integrierte Lösung mit Tablet, Drucker und mobilem Internet in einem
- € 50,- Bonus für die ready2order App für A1 Kunden*
- Intuitive Inbetriebnahme und Bedienung
- Automatische Updates und ständige Datenverfügbarkeit



€ 100,- Förderung vom ASVOÖ für die ersten 50 Anmelder!**

€ 418⁸⁰

In allen A1 Shops

Einfach A1.



ASVO
WIR MACHEN
SPORT!

* € 50,- Bonus für A1 Kunden gilt direkt auf die Tarife von ReadyCash und hat keinen Einfluss auf Ihre A1 Rechnung.
** € 100,- Förderung vom ASVOÖ für die ersten 50 Anmeldungen sowie € 50,- Förderung für die Anmeldungen 51 – 100. Nähere Infos erhalten alle ASVOÖ Vereine im Landesverbandsssekretariat unter 0732 6014600

DAS FEST DES HUHNES

EIN SCHWARZAFRIKANISCHER FORSCHUNGSREISENDER UND VÖLKERKUNDLER KOMMT INS LAND OB DER ENNS, UM HIER DIE MENSCHEN, IHRE BRÄUCHE UND RITUALE ZU DOKUMENTIEREN.



Was findet er? Leere Kirchen (und Wirtshäuser, Anm. d. Red.) und volle Fest-Zelte! Und: Zu seltsam anmutenden Gesängen und Ritualen, so genannten „Schunkeln“ und „Vogerltanz“ (sic!), frönt man dem gemeinsamen Konsum von Gerstensaft und gebratenen Hühnern. Die Verehrung des Huhnes geht sogar soweit, dass man es in Form von metallenen Nachbildungen auch auf den Dächern und in den Vorgärten derer „Ob der Enns“ findet. Um den Wettergöttern zu huldigen?

Nicht selten kommt es bei nicht wenigen Festteilnehmern auch zu Trance artigen Zuständen und merkwürdigen (der Balz dienenden?) Verhaltensweisen... Wer die preisgekrönte ORF-Dokumentation des Steyrers Walter Wippersberg „Das Fest des Huhnes“ aus dem Jahre 1992 nicht kennt (Vorsicht: Satire), sollte jetzt eine Pause einlegen und sich im Ineternet auf „Youtube“ updaten lassen: [youtube.com/watch?v=ASzG4QdriOg](https://www.youtube.com/watch?v=ASzG4QdriOg)

Leider ist Walter Wippersberg heuer, zu Beginn des Jahres, für immer von uns gegangen. Eine Fortsetzung von „Das Fest des Huhnes, Teil II“ wäre ihm – bei den aktuellen Entwicklungen rund um die alpenländische Zeltfest-Kultur – sicher nicht schwer gefallen. Inhalt: Dunkle Mächte, Voodoo-Zauberer haben sich auf den Weg gemacht, um dem beliebten

„Fest des Huhnes“ den Garaus zu machen. Im Mittelpunkt: ein Zauberspruch, „Registrierkassenpflicht“ genannt, die aber von denen, die der Zauber trifft, gemieden wird, wie der Teufel das Weihwasser.

ERSTER AKT

Der Zauberspruch „Registrierkassenpflicht“ schwebt bedrohlich über den Häuptern der Eingeborenen. Die Zauberer drohen sogar schon mit Folterwerkzeugen. Obwohl sie überhaupt noch nicht wissen, was genau sie eigentlich vorzuschreiben gedenken. Nicht nur das „Fest des Huhnes“ ist in Gefahr, auch die unterschiedlichen Stammesgemeinschaften drohen auseinander zu brechen. Wohl oder übel beginnen einige Dorf-Vorsteher, ihre Mitglieder auf die fremde Bedrohung einzustimmen. Sauteure Schamanen müssen zu den Beratungen hinzugezogen werden. Ein großes Wehklagen liegt über dem Land.

ZWEITER AKT

Ein Sturm der Entrüstung bricht darauf hin los. Unzählige Stammesvertreter verlassen in der Folge ihre Deckung und erheben ihre Stimme. Auch solche, die merkwürdigerweise dem Zauber „Registrierkassenpflicht“ vorher zugestimmt haben. Der Anführer der Krieger sagt, dieser Zauber

„ist nicht zumutbar und weltfremd“, der Anführer der Händler sagt „wenn (das so) dilettantisch und ohne Zutun von Experten eingeführt wird, dann darf man sich nicht wundern, wenn man eine Rechnung wie bei der jüngsten Bundespräsidentenwahl bekommt.“ AUTsch. Der Gegenzauber besteht also möglicherweise aus einem einzigen Wort und das lautet: „Wählerstimmen“...

DRITTER AKT

Das Wort „Registrierkassenpflicht“ verschwindet zwar nicht vollkommen von der Bildfläche, der Zauber wird aber weitestgehend entschärft. Dafür dass man das ganze – über ein Jahr lang dauernde – Theater als Farce abtun könnte, dafür ist es leider überhaupt nicht lustig und obendrein viel zu kostspielig. Dafür dass man die Betroffenen über ein Jahr lang gequält hat und hier jede Menge Geld verbrannt wurde – dafür muss die Quittung (nicht auf Thermopapier!) wohl noch offen bleiben. Aber wer sagt, dass das schon der letzte Akt war, dass hier schon das letzte Wort gesprochen ist? Schon wird aus der Tiefebene, dort wo der Balkan beginnt, von ersten Aufständen, angezettelt von Vertretern des Stammes der „Neos“ berichtet. Die Geschichte über „Das Fest des Huhnes, Teil II“ endet mit einem „Fortsetzung folgt“ – leider.

ERFOLGSFAKTOR ZEITARBEIT

ZEITARBEITNEHMERINNEN HABEN'S BESSER! DENN DIE OBERÖSTERREICHISCHEN ARBEITSKRÄFTEÜBERLASSER SIND STARKE PERSONALPARTNER DER INDUSTRIE UND BRINGEN ARBEITNEHMERINNEN UND -GEBER ZUEINANDER. SO BESCHÄFTIGT DIE ZEITARBEIT STETIG DURCHSCHNITTLLICH 70.000 MENSCHEN UND STÄRKT DIE HEIMISCHE WIRTSCHAFT NACHHALTIG.



Die oberösterreichischen Zeitarbeitsunternehmen haben sich in den letzten Jahren bewusst von Arbeitskräfteüberlassern zu Personaldienstleistern entwickelt, damit sich Beschäftigerunternehmen wieder auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren können. Durch individuell ausgearbeitete Integrationsmodelle fungieren die OÖ Arbeitskräfteüberlasser verstärkt als ausgelagertes Personalbüro, das HR-Ressourcen passgenau und flexibel findet, plant und einsetzt.

Daraus ergeben sich für ArbeitnehmerInnen wie für Unternehmen viele Vorteile:

Sprungbrett in den Arbeitsmarkt: Über die Hälfte der ZeitarbeiterInnen waren vorher arbeitslos.

Integration: Rund 50 % der ZeitarbeiterInnen werden vom Beschäftigerunternehmen übernommen.

Sicherheit: Durch einen unbefristeten Arbeitsvertrag, den Schutz durch das strenge Arbeitskräfteüberlassungsgesetz (AÜG) und den Kol-

lektivvertrag sind ZeitarbeiterInnen sozial und finanziell vollkommen abgesichert. Aber auch für Beschäftiger ergibt sich durch die Regulierungen hohe Rechtssicherheit.

Mehr Verdienst:

ZeitarbeiterInnen haben Recht auf Pensions-, Kranken-, Arbeitslosen-, Pflege- und Unfallversicherung, bezahlten Urlaub, Lohnfortzahlungen im Krankheitsfall, gesetzlichen Kündigungsschutz und Leistungen wie Urlaubs- und Weihnachtsgeld. Oft verdienen sie durch einen besseren Kollektivvertrag oder Referenzzuschläge sogar bis zu 20 % mehr als Fixbeschäftigte.

Aus- und Weiterbildung:

Über den Sozial- und Weiterbildungsfonds (SWF) werden FacharbeiterInnenausbildungen, aber auch allgemeine Bildungsmaßnahmen, Arbeitslosenunterstützung und Überbrückungsgeld während überlassungsfreier Stehzeiten gefördert.

Ausgelagertes Personalbüro:

Unternehmen brauchen sich nicht mehr zeit- und kostenintensiv ums Recruiting oder die Personalentwicklung kümmern.

Diese Aufgaben übernehmen die Personaldienstleister professionell und ressourcenschonend.

Verfügbarkeit von Arbeitskräften:

Die hohe Verfügbarkeit von Arbeitskräften garantiert höchste Flexibilität, beispielsweise bei Auftragsspitzen oder Spezialprojekten, und sichert damit den wirtschaftlichen Erfolg der Unternehmen.

Kein Fachkräftemangel:

Durch die Zeitarbeit können Fachkräfte gemeinsam mit den Beschäftigern nach Bedarf ausgebildet oder weiterentwickelt werden.

Flexible Arbeitslösungen für jede Lebenssituation:

Arbeitsuchende, aber auch BerufseinsteigerInnen und SchulabgängerInnen sammeln Erfahrungen in unterschiedlichen Unternehmen, können sich bewähren und so eine fixe Anstellung durch Übernahme des Beschäftigten finden. Junge Menschen, WiedereinsteigerInnen, oder die Generation 50+ erfahren immer wieder Vermittlungsnachteile. Auch hier kann Zeitarbeit in den Arbeitsmarkt helfen. Stu-

dentInnen, PensionistInnen, Präsenz- und Zivildienstler sowie karenzierte Personen, die sich einfach etwas dazuverdienen wollen, sind in der Zeitarbeit ebenfalls gut aufgehoben.

KONTAKT:

WKO Oberösterreich
Hermann Danner

Berufsgruppensprecher OÖ
Arbeitskräfteüberlasser

www.zeitarbeit-ooe.at



BEREIT ZU BEWEGEN!

JOHANNES HUMER: UNTERNEHMER UND SPORTLER AUS LEIDENSCHAFT - ÜBER DIE PARALLELEN VON SPORT UND WIRTSCHAFT.

www.humer.com



Nach mehr als zehn halb- und vier klassischen Marathons, war es für den erfolgreichen oberösterreichischen Unternehmer - Johannes Humer - Zeit für neue sportliche Ziele.

Getreu dem Firmenmotto „Bereit zu Bewegen“ fand er wohl im Format des „IronMan Austria 2017“ die gesuchte neue Herausforderung. 3,86 km Schwimmen, 180,2 km Radfahren und zum Abschluss noch die Marathondistanz von 42,195 km Laufen. Schon jeder Bewerb für sich führt einen Athleten an seine persönliche Grenze. Deshalb sind bestmögliche Vorbereitung und professionellste Betreuung der nächste logische Schritt in der Planung. So traf es sich ausgezeichnet, dass sich aus einer „Laufbekanntschaft“, über die Jahre eine Freundschaft mit Österreichs Lauflegende Günter Weidlinger entwickelt hatte. Denn Johannes Humer ist sowohl beruflich als auch sportlich überzeugt: „Erfolge beginnen mit realistisch gesteckten Zielen!“ – und an genau dieser Zielsetzung wird nun gemeinsam, engagiert und ehrgeizig gearbeitet. Fokussiert, planorientiert und voller Selbstvertrauen.

Beruflich steht der dynamische Mittvierziger und Familienvater seit 1995 an der Spitze des Gunkskirchner Traditionsunternehmens HUMER Anhänger- Tiefenlader-Verkaufsfahrzeuge, welches von ihm erfolgreich auf zehn Österreich-Standorte und einen in Bayern, expandiert wurde.

Als Chef versuche er ein Vorbild für seine 30 Mitarbeiter zu sein - als Teamleader, keinesfalls von „oben“ herab. Er möchte motivieren - nicht verordnen! Bei HUMER stehen als Dienstleister qualitätsbewusste und bestmögliche, kundenorientierte Erfüllung der Aufgaben im Vordergrund! Erst top ausgebildete/trainierte Mitarbeiter/Spieler, nach ihren speziellen Fähigkeiten an den richtigen Stellen/Positionen eingesetzt, ergeben ein effektives Team, das mit nachhaltigen Erfolgen glänzt, so der Chef - der Coach.

Stillstand bedeutet Rückschritt! Berufliche und persönliche Weiterentwicklung -

betont Johannes Humer - sind daher eine permanente und stetige Aufgabe!

Niemand anderer als Österreichs vierfacher Olympiateilnehmer und internationaler Medaillengewinner Günter Weidlinger könnte für HUMER den Unternehmensleiterspruch „Bereit zu Bewegen“ besser in die Welt tragen. Als Werbeträger, der das Unternehmen in vielen Projekten unterstützt und der auch vom Unternehmen in vielen Projekten gefördert wird.

Auch das hohe soziale Engagement von Johannes Humer hat einen klaren Hintergrund. Die Förderung und Unterstützung von Kinder- und Jugendsport. „Gesundheit ist mit der natürlichen Freude an der Bewegung verbunden!“ sagt er. Breitensport und dessen staatliche Förderung über Dachverbände und Vereine sind für Humer damit unabdingbar!

So stellt er auch die Frage: Wenn Kinder und Jugendliche „Freude an Bewegung“ nicht mehr erleben, weder sportlich noch als soziales Gemeinschaftsabenteuer - wie sollen sie sich dann später je dafür begeistern oder damit umgehen können? Und gibt gleich darauf die ernüchternde Antwort: Statt Breitensport zu forcieren, befindet sich Österreichs Politik seit Jahrzehnten im Rückschritt-Sprint. Statt klarem Pro-Bekenntnis, gibt es überall Kürzungen und Streichungen. Island zeige es aktuell vor wie es ginge und das sollte uns raschest zum Umdenken bewegen.

Was er denn jungen Firmengründern mit auf den Weg geben möchte? „Egal ob du Firmenchef oder Trainer bist, deine drei wichtigsten Eigenschaften sollten sein: Fachkompetenz, Vermittlungskompetenz und Sozialkompetenz. Mitarbeiter/Spieler werden entwickelt, Neueinstellungen/Verpflichtungen müssen ins System passen und das Team steht im Mittelpunkt“, so sein leidenschaftlicher Appell.

Nur dann gelingt es über eine hervorragende Ausbildungs-/Trainingsqualität ein überragendes Produkt zu entwickeln und zum Marktführer zu werden. Wie HUMER eben! ■





Lisa Ecker

Sebastian Steffan

Foto: GEPA pictures

Sportland OÖ investiert

in Breiten- und Spitzensport

- ➔ flächendeckende Infrastruktur mit rund 6.000 Sportstätten im ganzen Land
- ➔ Förderung und Beratung der 2.500 Sportvereine sowie Unterstützung der 60 Fachverbände und der 3 Dachverbände ASKÖ, ASVÖ und UNION
- ➔ optimaler Zugang zum Spitzensport durch das BORG und die HAS für Leistungssport in Linz und 28 Schulen mit sportlichem Schwerpunkt in Oberösterreich
- ➔ professionelle Rahmenbedingungen und Betreuung für unsere Spitzensportler/innen im „Olympiazentrum Sportland Oberösterreich“ auf der Gugl in Linz



www.sportland-ooe.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

SPORT OÖ
 Land Oberösterreich · Upper Austria

bezahlte Anzeige

LANDESJUGENDHEIM ADALBERT STIFTER

TREFFPUNKT FÜR MENSCHEN MIT BEWEGUNGSDRANG UND KREATIVEN IDEEN



Die Jugendherberge befindet sich in Aigen im nördlichen Mühlviertel, eingebettet in den Südhang des Böhmerwaldes. Bastelraum, Medienraum und ein großer Mehrzwecksaal bieten jede Menge Platz für verschiedene Aktivitäten, die auch bei Schlechtwetter keine trübe Stimmung aufkommen lassen. Gemeinnützige Gruppen, Schulen (Projekt-, Sport-, Musik- und Schikurswochen) und Vereine herzlich willkommen.

Das Haus ist natürlich auch speziell zur Durchführung von Wintersportwochen ausgestattet.

Es ist idealer Ausgangspunkt für Sportarten wie Langlauf, Laufen, Radfahren Basistraining. Doch auch die Gäste aus dem Judo-, Fußball-, Ruder-, Taekwondo- und Karatebereich kommen gerne immer wieder, schätzen sie doch allesamt die Ausstattung der 15 x 19m großen

Mehrzweckhalle. Neben sportlichen Aktivitäten bietet jedoch die Region selbst viel Interessantes zu erkunden, wie das Stift Schlägl, die Böhmerwaldschule, die mechanische Klangfabrik, die Villa Sinnenreich, das Vogel-, das Wachs- und das Webereimuseum, eine Textilwerkstatt und vieles weitere mehr.

In der ganzjährig geöffneten Herberge stehen 80 Betten in Sechs-, Vier-, Drei- und Zwei- Bettzimmern, großteils mit Dusche und Toilette, sowie bei Bedarf Einschubbetten bereit. Der Medienraum bietet Dia- und Overhead-Projektor, Fernsehgerät mit Video, Videobeamer und Internetzugang. Das Landes-Jugendhaus offeriert Vollpension, wobei großer Wert darauf gelegt wird, Lebensmittel aus der Region zu verwenden. Neben dem reichhaltigen Frühstücksbuffet wer-

den auch gerne Lunchpakete für Ausflüge vorbereitet.

Für musikalische Veranstaltungen gibt es ein Piano und der Mehrzwecksaal wird gerne auch für Spiel oder Disco genutzt. Im Bastel- und Trockenraum ist Platz für kreative Ideen und im Schi- und Fahrradabstellraum sind die Sportgeräte gut untergebracht. Für Spiel und Spaß in der frischen Luft sorgt der Kinderspielplatz und am Lagerfeuerplatz kann man den Abend gut ausklingen lassen.

Schon Adalbert Stifter, einer der größten Schriftsteller des 19. Jahrhunderts, machte auf seinen Wanderungen hier gerne Rast und deswegen prangt neben der Herberge auch eine Kopie des berühmten Denkmals vom Plöckensteiner See.

Nähere Infos im Web unter: www.asvo-sport.at/partner.html

Am liebsten zu Hause...

Selbstständige Personenbetreuung



Rund um die Uhr bestens betreut!



Unterstützung bei der Lebensführung



Gesellschaft leisten

„Betreuung in den eigenen vier Wänden steigert maßgeblich das Wohlbefinden.“

WKO Oberösterreich | Mag. Dr. Viktoria TISCHLER
Berufsgruppensprecherin OÖ Personenbetreuung
Fachgruppenobfrau der Personenberatung und -betreuung

www.amliebstenzuhause.at



ASVÖ INSIDE



01

DANKE GÜNTHER ...

sagte der neue Landesfachwart Heinz Oberauer anlässlich der Spartensitzung der ASVÖ Fußballvereine in Ansfelden. Mit einem edlen Tropfen wurde dem scheidenden Landesfachwart Vizepräsident Günther HAIDINGER für seinen langjährigen unermüdlichen ehrenamtlichen Einsatz für die ASVÖ Fußballvereine gedankt.

Foto: wkb

SCHNAPPSCHUSS...

Was macht der ASVÖ Präsident Herbert Offenberger bei Batgirl und Supergirl? Wollen sie ihn auf die Matte legen? Oder haben sie ihn vielleicht schon besiegt? Das charmante Lächeln, die „like“-Daumen jedenfalls lassen auch den Schluss zu: Alles bestens, am ASVÖ Messestand in Ried, bei der „Sport & Fun“ – Messe im März.

02



Foto: ASVÖ

03

LESESTUNDE ...

Langjährige, treue Informer-Leser wissen, dass ASVÖ Vize Gerald Stutz unter anderem auch Vorstandsmitglied des größten FC Bayern Fanclubs (1.850 Mitglieder) außerhalb Deutschlands ist und – Erfinder der Idee: „Das FC Bayern Magazin an ungewöhnlichen Orten.“ Heute, der Beleg aus der Universitätsstadt Isfahan (Iran).



Foto: privat



Foto: Privat

04

GLÜCKSBRINGER ...

Auf dem Weg ins Trainingslager für die EURO 2016 schaut der gebürtige Welsler und jetzige Tottenhamspieler Kevin Wimmer am 17. Mai bei der WSC Hertha vorbei. Akkurat gewinnen sie gegen Pettenbach und das bedeutet: Meistertitel und Aufstieg in die OÖ Liga. Das freut auch ASVÖ Bezirksvorstand Helmut Aichbauer (links).



Foto: Privat

OLIVER SCHÜRZ ...

heißt der erst 14-jährige Star des ASVÖ - Msc Neusserling. 2015 krönte er sich zum jüngsten Staatsmeister in der Quad Sport Klasse und hat heuer natürlich das Ziel diesen Titel mit seinem Rotax Quad erfolgreich zu verteidigen. Nach einem souveränen Sieg im ersten Meisterschaftslauf, schlug beim nächsten leider der Defekteufel zu. Von den noch acht ausstehenden Bewerben liegt ihm der Sieg bei seinem Heimrennen am 4. September ganz besonders am Herzen, weil das der Schönste ist, wie er stolz sagt. Dafür trainiert der Mittelschüler täglich auf seiner hauseigenen Strecke. Wir sagen Top! www.msc-neusserling.at

05



06

ALLES GUTE ZUM 75ER ...

Wahrscheinlich hat der Jubilar, Konsulent Fritz Hochmair, diese Überschrift schon unzählige Male und an den unterschiedlichsten Stationen in seinem Leben gelesen und gehört. Sie wird allerdings von Jahr zu Jahr gültiger und wertiger, insbesondere wenn es, wie jetzt am 21. Juni 2016, 75 an der Zahl sind.

Fritz Hochmair ist in der Österreichischen Geschichte nicht nur in der Abteilung „Politik“ gelistet, sondern mindestens genau so prominent in der Rubrik „Sport“. Und genau in dieser letzteren hat ihn der Allgemeine Sportverband Oberösterreich als aufrechten, geradlinigen Mitstreiter und Weggefährten respektieren und schätzen gelernt. Den ASVOÖ Repräsentanten war es daher eine besondere Ehre beim 75er Fritz Hochmairs, sich mit in die Schar der Gratulanten und Gratulanten einreihen zu dürfen.

Von links nach rechts: Mag. Anita Rackaseder (Generalsekretärin ASKÖ OÖ), Monika Pachinger (Bürgermeisterin Ampflwang), Gerhard Buttinger (Vizepräsident ASVOÖ), Konsulent Fritz Hochmair (Präsident ASKÖ OÖ), Konsulent Herbert Offenberger (Präsident ASVOÖ), Hans Affenzeller (Vizepräsident ASKÖ OÖ).



07

50 JAHRE UND KEIN BISSCHEN LEISE!

Seit 1966 Jahren bietet die Skihauptschule und nunmehrige Neue Ski-Mittelschule in Windischgarsten die ideale Ausbildungsstätte für den skibegeisterten Nachwuchs und gilt als das Nachwuchs-Kompetenzzentrum und Talenteschmiede für den Skisport in Oberösterreich. Als jahrzehntelange Kooperationspartner ließen es sich die drei Sportdachverbänden ASVÖ, SportUnion und ASKÖ nicht nehmen dem Jubilar anlässlich des 50. Geburtstages gemeinsam auf das herzlichste zu gratulieren.

Hinten von links nach rechts:

Franz Schiefermair (Union-Präsident) Abg.z.NR Johann Singer, Gerhard Buttinger (ASVÖ Vizepräsident), Alexander Steinkogler (LSVOÖ), Elisabeth Reisinger (LSVOÖ), Dir. Klaus Hühmair (Ski Mittelschule Windischgarsten), Fritz Hochmair (ASKÖ-Präsident).

Vorne von links nach rechts:

Weltmeister Hannes Trinkl und Juniorenweltmeister und Weltcupstarter Tom Mayrpetter (ASVÖ Schiklub Steyr).

MINISTER KOMMT VON MINISTRARE, ALSO: DIENEN!

DER NEUE UND SEIT 13. JÄNNER 2016 AUCH FÜR DEN SPORT IN ÖSTERREICH ZUSTÄNDIGE VERTEIDIGUNGSMINISTER IST MAG. JUR. HANS PETER DOSKOZIL (SPÖ). WAS HAT ER VOR?



VERTEIDIGUNGS- UND SPORTMINISTER MAG. JUR. HANS PETER DOSKOZIL; FOTO: STEINDY

Für „Die Presse“ (Interviewer: Wolfgang Wiederstein) hat sich der Herr Minister Ende Mai die Zeit genommen, um ein paar „Sportfragen“ zu beantworten: Ja, im Großen und Ganzen habe er sich schon eingearbeitet; Sport sei ein schönes, sehr interessantes Thema und in Österreich nicht zu unterschätzen.

Welche Ziele hat sich der Herr Sportminister gesteckt?: Die Verwaltung müsse abgespeckt und die Förderung effizienter werden. Laut Gesetz müssten 40 Prozent bei den Vereinen landen, warum nicht 70 oder 80 Prozent? Da müsse die Verwaltung

schlanker werden. (Der Allgemeine Sportverband Oberösterreich reicht 89 Prozent an seine Mitgliedsvereine weiter; Anmerkung der Redaktion)

Für die optimale Vorbereitung auf die Olympischen Spiele in Rio, so der Minister, habe man in den letzten vier Jahren 20 Millionen Euro investiert; das sei, im Sinne der Nachhaltigkeit, auch bereits eine Investition in die darauffolgenden Spiele (2020 in Tokio; Anm. d. Red.). Auch die tägliche Turnstunde sei so ein nachhaltiges Projekt und er werde das mit der Unterrichtsministerin schon klären (seit 1. März 2014 heißt das: Bundesministerin für Bildung und Frauen, seit 18. Mai 2016 ist das Dr. Sonja Hammerschmid, SPÖ; Anm. d. Red.). In Sachen Sportinfrastruktur gebe es bis heute keinen Plan, so die ministerielle Kritik; Was passt in die Struktur? Was brauchen wir? All das gehöre niedergeschrieben, ordentlich evaluiert und dann werden wir es nachhaltig verbessern. Im Sport werden wir an den Strukturen drehen. Man dürfe aber nicht den Fehler machen und über alles drüber fahren – und man dürfe auch die Freiwilligen nicht vergessen. Ich, so der ehemalige Landespolizeidirektor aus dem Burgenland, möchte etwas Bleibendes hinterlassen. Und zum Thema „Registrierkasse“: Für Rettung, Feuerwehr und kleine Sportvereine sei das nicht zumutbar. Ich halte diese Regelung doch für etwas weltfremd. ■

„UND DIE GEWINNERIN, DER GEWINNER IST ...“



DIE TERMINE STEHEN BEREITS FEST. WER GEKRÖNT WIRD, IST ABER NOCH LANGE OFFEN. DIE BUNDESPORTORGANISATION HAT DEN STARTSCHUSS ZUR 18. „BSO CRISTALL GALA“ GEGEBEN.

Wer sind die Spitzen-Sportvereine, die Spitzen-Trainer, die Spitzen-Funktionärinnen und -Funktionäre 2016? Wer bekommt heuer den Frauen-Power-Award? Darum geht's. Und spätestens am Freitag, den 4. November, anlässlich der Kristall Gala im Studio 44 im Haus der Lotterien, sollten wir es wissen. Vorher muss allerdings noch gearbeitet, sprich muss ausgesiebt und nominiert werden.

DIE TERMINE: Nominierungen einreichen können alle Sportvereine (über ihren Dachverband), alle Fachverbände, der Behindertensportverband Para Sport Austria, das ÖOC, das ÖPC und der Special Olympics Österreich. Hier kann man das Formular herunterladen: bso.or.at/cristallgala; hier finden sich auch alle Ausschreibungsdetails. Die Nominierungen müssen Anfang September im jeweiligen Landesverband (als Sammelstelle) eingelangt sein, damit sie rechtzeitig zum Einsendeschluss am Freitag, den 23. September, in

der Bundessportorganisation sind. Dort wird dann gezählt und die ersten drei mit den meisten Stimmen werden in der Folge zur BSO Cristall Gala am 4. November eingeladen. Wo es dann heißen wird (Trommelwirbel): „Und die Gewinnerin, der Gewinner ist ...“

WORAUF WIRD GESCHAUT: In allen fünf Kategorien zählt die insgesamt, über die Jahre, erbrachte Leistung – nicht nur die der vorangegangenen Saison. In den Kategorien „Top-Sportverein“, „Top-Funktionärin“ und „Top-Funktionär“ wird auf eine kontinuierliche und auf den nachhaltigen Erfolg ausgerichtete Tätigkeit Wert gelegt. Das neue „Frauen-Power“-Projekt, der „Award“, zielt darauf ab, die aktive Beteiligung von Frauen und Mädchen im Sport zu unterstützen bzw. zu fördern. Die nominierte „Top-Trainer“-Persönlichkeit muss aktiv in einem Verein oder Verband tätig sein bzw. seine Tätigkeit gerade erst (Ende der Saison) beendet haben. ■

WELCHE ZUKUNFT HAT LEISTUNGSSPORT?

CECIMO IST 15 JAHRE JUNG. ER MAG – ODER VIELMEHR ER MOCHTE – DEN SEGELSPORT. ER HAT ES IN SEINER ALTERSKLASSE MIT DEM OPTIMIST BIS GANZ NACH OBEN GESCHAFFT. JETZT IST SCHLUSS...



CECIMO ZAHN; FOTO: MARCCONT.DE

Die Geschichte des jungen Düsseldorfers Cecimo Zahn ist vor allem deshalb interessant und beispielhaft, weil es hier generell um die Zukunft des (Hoch-) Leistungssport geht. Weil es hier auch darum geht, auf welchen Weg wir – als Eltern, als Verein, als Trainer – unsere uns anvertrauten Kinder führen und begleiten!

2015 hat Cecimo alles, was er sich vorgenommen hat, erreicht: Tagessieg bei der größten Regatta der Welt mit über tausend Booten in Riva am Gardasee, Gewinn der wichtigsten internationalen deutschen Regatta „Goldener Opti“ in Kiel, er ist Internationaler Deutscher Vizemeister, bester Jungsegler der deutschen Meisterschaft, Mitglied der deutschen Nationalmannschaft und des deutschen WM-Teams. Besser geht's nicht – so die eine Seite.

DIE ANDERE SEITE

Cecimo segelt den Opti seit viereinhalb Jahren. In den letzten 2 Jahren hat er pro Jahr an 120 Tagen (!) trainiert und / oder in europäischen Revieren verbracht. Da müssen nicht nur die Eltern (finanziell), da

muss vor allem auch die Schule mitspielen. „Ich habe in den letzten viereinhalb Jahren für meine Ziele hart trainiert“, sagt er, „ich hatte Mega-Spaß – vor allem bei viel Wind und hohen Wellen, ich habe interessante Menschen kennen gelernt, neue Freunde gefunden und großartige Gegner gehabt. Ich habe mir jetzt aber die Frage stellen müssen, ob mein professionelles Segeln, die Zeit, die dafür drauf geht und ein positiver Schulabschluss und meine Zukunft an einer Universität zusammengehen?“ Daher seine Entscheidung: „... dass der aktive Segelleistungssport für mich keinen Sinn mehr macht!“ Und er fragt sich heute auch, was er mit den 120 Trainingstagen pro Jahr, sonst noch alles hätte machen können...

WIRD DIE SPORTJUGEND „VERBRANNT“?

Auch wenn das Umfeld (Eltern) bei allen diesen Entscheidungen eine nicht unerhebliche Rolle spielt, ist die Abbrecher-Quote rund um das Pubertätsalter – wen wundert's – hoch. Nicht weil andere Inter-

essen in den Vordergrund treten, sondern weil eben Planungen das künftige Leben betreffend, wichtig werden.

Die Frage sei, so der „Segelreporter“ Carsten Kemmling (segelreporter.com), ob Jugendliche wie Cecimo generell den Spaß am Segelsport verlieren, wenn sie ihn so intensiv betreiben (müssen, Anm. d. Red). Kritikern sei, so Kemmling, die extreme Entwicklung des Optimisten-Segelns (des Spitzesports generell, Anm. d. Red.) zu immer größerem Trainings- und Material-Aufwand schon lange ein Dorn im Auge. Das ist heute unabdingbar, sagt der Spitzensport, wenn wir im internationalen Vergleich mithalten wollen.

Wenn aber die Kinder im frühen Alter aussteigen, weil sie ausgebrannt sind, oder Angst haben, den Anschluss bei der Berufsausbildung zu verpassen, dann läuft etwas mächtig schief, sagt Kemmling.

Die Schere zwischen Höchstleistungssport und „Normalsport“ ist deutlich größer geworden. Aber vielleicht ist das ja auch eine Chance, dass jene Sportarten an Bedeutung gewinnen, die einfach (ein Leben lang) aus Spaß betrieben werden. ■

FUSSBALL FÜR FREUNDSCHAFT

AM 25. APRIL 2016 WURDE DER TAG DES FUSSBALLS UND DER FREUNDSCHAFT GEFEIERT. 90.000 JUNGE MENSCHEN IN 32 LÄNDERN IN AFRIKA, ASIEN, EUROPA UND SÜDAMERIKA SIND HEUER DABEI.



FRANZ BECKENBAUER HAT 2013 IN LONDON DIE SCHIRMHERRSCHAFT ÜBER DAS JUGENDPROJEKT „FUSSBALL FÜR FREUNDSCHAFT“ ANGETRETEN.

Auch wenn sich das „F4F“-Programm (Football for Friendship) hierzulande noch nicht so richtig herum gesprochen hat, sind die Zahlen der Teilnehmer und vor allem die prominenten Unterstützer beeindruckend: Luis Fernandez, Mario Gomez, Martin Palermo, Didier Drogba,

Dick Advocaat, Luis Neto, Anatolij Tymoschtschuk, Julian Draxler und viele andere berühmte Sportler und kulturelle Größen in verschiedenen Ländern machen mit und unterstützen die Idee.

Eine Reihe von Sport- und Medienveranstaltungen stehen an diesem Tag auf dem Programm; vor allem aber sollen die Schlüsselwerte des „F4F“-Programms – Freundschaft, Gleichheit, Fairness, Gesundheit, Frieden, Hingabe, Erfolg, Tradition und Ehre – kommuniziert werden. Auf vier Kontinenten werden Freundschaftsspiele, Fußballturniere, offene Trainings mit Fußballstars, Stadtfeiertage, Medienereignisse und Fernsehshows veranstaltet.

Der internationale Schirmherr ist Franz Beckenbauer: „Im Fußball geht es um Fairness. Fußball kennt keine Grenzen. Und durch Fußball entstehen Freundschaften fürs Leben. Im Projekt Football for Friendship geht es auch darum, dass Kinder lernen, niemanden nach Nationalität oder Hautfarbe zu beurteilen, und dass sie lernen, wie man gesund lebt, im Team zusammenarbeitet und gemeinsam gewinnt und verliert. Diese Werte Kindern zu vermitteln, ist eine gute Sache, die ich gerne unterstütze.“

Foto: obs/FOOTBALL FOR FRIENDSHIP ■

Meine Raiffeisen Vorteile.

Raiffeisen Kunden profitieren mit einem der folgenden Symbole auf ihrer Raiffeisen Bankomatkarte! Einfach Karte vorzeigen und Vorteile genießen!

Mehr als 300 Vorteilspartner in ganz Oö



Available on the App Store
GET IT ON Google play

Meine Bank. Meine Vorteile. CLUB

Raiffeisen OÖ App „Meine Bank. Meine Vorteile.“

Kunst & Kultur	Freizeit & Shopping
<p>Mensch & Pferd KULT UND LEIDENSCHAFT 28. April bis 6. November 2016 Stadl-Paura // Lambach</p>	<p>WESTbahn -5 % bei Online Buchung auf bis zu vier Einzeltickets zum Haustarif</p>
<p>Landesausstellung 2016 Eintritt um € 4,- statt € 6,- € 2,- Rabatt</p>	<p>Thermo Geinberg -10 % auf Tageseintritte (Mo-Fr)</p>

Hinweis: Die Vorteile werden nach den jeweiligen Kapazitäten und Auslastungen der Vorteilspartner und ausschließlich an den oö. Raiffeisen Bankomatkarteninhaber mit einem der oben angeführten Symbole gewährt. Der jeweilige Vertrag kommt ausschließlich mit dem Vorteilspartner zustande. Die Gewährung von Vorteilen kann zeitlich befristet sein. Auf die Gewährung besteht kein Rechtsanspruch. Das Leistungsspektrum der Vorteilspartner kann laufend abgeändert werden. Eine Barabblöse ist ausgeschlossen. Vorteile sind nicht kombinierbar mit anderen Rabattaktionen.

www.raiffeisen-ooe.at/meinevorteile
f.com/raiffeisenoee

Raiffeisenbank
Hörsching-Thening
Meine Bank

■ WILLKOMMEN IN DER HÖLLE!

ES WIRD MEHR ALS NUR EIN WUNDER GESCHEHEN MÜSSEN, SOLLEN DIE „SPIELE DER XXXI OLYMPIADE“, KURZ „RIO 2016“, WIE GEPLANT IN RIO DE JANEIRO (BRASIL) ÜBER DIE BÜHNE GEHEN.



DIE 30 METER HOHE STATUE, „CRISTO REDENTOR“, IST DAS WOHL BERÜHMTESTE WAHRZEICHEN VON RIO DE JANEIRO – ERLÖSUNG UND WUNDER SIND ERWÜNSCHT; (FOTO: DONATAS DABRAVOLSKAS)

Zehn Milliarden Euro, zur Hälfte privat finanziert, soll das Projekt Rio kosten: Zehn Milliarden Euro für Wettkampfstätten, Olympiadorf, Infrastruktur, Transport. Es hat 2009, bei der Vergabe der Spiele, zwar auch schon etliche andere kritische Probleme gegeben, allerdings weniger finanzielle. Galt Brasilien vor sieben Jahren noch als aufstrebendes Land, so deutet in der Gegenwart alles auf die Alarmstufe „Rezession“. Einfach gesagt: Rio ist pleite. Es sei „unverantwortlich und eigentlich unvorstellbar“, Olympische Spiele in einem Staat auszutragen, der den Finanznotstand ausgerufen habe, sagt der Historiker Lamartino da Costa, Mitglied einer Forschergruppe beim Internationalen Olympischen Komitee (IOC).

KORRUPTION, MURKS UND PFUSCH

Am Flughafen in Rio wurden jüngst die Passagiere mit Transparenten empfangen. „Willkommen in der Hölle“ steht drauf; eine Protest- und Streikaktion der Blaulichtorganisationen, die keine Löhne mehr bekommen und das Benzin für ihre Einsatzfahrzeuge und Hubschrauber nicht mehr bezahlen können. Genauso wie die öffentlich Bediensteten in den Krankenhäusern, die vor dem Zusperrern stehen.

Die baulichen Maßnahmen rund um Olympia, geplant in Zeiten des Aufschwungs, müssen heute auf den Billigst-Anbieter herunter gebrochen werden. Die Folgen: ständige Unfälle, Aus- und Nachbesserungen und damit Verzögerun-

gen, Hektik, Pfusch und Mehrkosten. Dazu kommt: Die Baufirmen befinden sich überwiegend im Netzwerk des staatlichen Ölkonzern Petrobras und damit mitten im gegenwärtigen politischen Korruptionsskandal.

Eine Finanzspritze von der Regierung über 760 Millionen Euro soll fünf Minuten vor Zwölf die „Hölle“ Rio entschärfen. Ob die für den Olympischen Betrieb so wichtige U-Bahn fertig wird, steht nach wie vor in den Sternen. Wenn, dann ohne den sonst üblichen Probetrieb, der für die Sicherheit eigentlich unerlässlich ist.

GEWALTTÄTIG UND SCHMUTZIG

Was unter anderem bleibt, ist die Kriminalität und damit das Sicherheitsproblem. 85.000 Mann „Security“, bestehend aus Polizei, Militär und Sondereinheiten, sollen neben 10.000 Athletinnen und Athleten geschätzte 500.000 Besucher beschützen. Im ersten Quartal 2016 waren in Rio 1.715 Morde (andere Quellen benennen 2.036 Morde), 15 Prozent mehr als im Vergleichszeitraum zuvor, zu verzeichnen. Zwei Mitglieder des australischen Seglerteams wurden bereits Opfer eines bewaffneten Raubüberfalls, ein Lastwagen mit einem Teil der TV-Technik von ARD und ZDF wurde überfallen und ausgeraubt. Tags darauf ist die Fracht auf mysteriöse Weise wieder aufgetaucht. Wissen muss man auch: die Polizei ist hierorts nicht zwangsläufig Teil der Lösung, sondern Teil des Problems.



DIE BERÜCHTIGTEN „FAVELAS“, DIE ARMENREGIONEN VON RIO DE JANEIRO – ERLÖSUNG UND WUNDER - NICHT IN AUSSICHT! (FOTO: IGNAZIO SCIACCA / LAIF / PICTUREDESK.COM)

Rio de Janeiro beherbergt im administrierten Stadtgebiet circa 6,4 Millionen, die gesamte Metropolregion allerdings 11,9 Millionen Menschen. Eine Megastadt, die neben den eingangs erwähnten Problemen, auch jede Menge Mist und Abfall erzeugt. Unrat, Abwässer und Giftmüll, der zur Gänze ungeklärt und ungefiltert in die Guanabara-Bucht entsorgt wird und seit Jahrzehnten unzähligen Fischerfamilien nachhaltig ihre Gesundheit schädigt, die einzige Existenzgrundlage entzieht und wo morgen die Segel- und Surfbewerbe stattfinden werden.

AUFPASSEN?

Die Situation in den Armenregionen, den „Favelas“ und die hier agierenden krimi-

nellen Banden, die Zwangsräumungen und Zwangsabsiedelungen wegen der Olympischen Einrichtungen, wären weitere Seiten füllende Themen.

Tja, und zu guter Letzt gibt es da noch eine kleine Mücke, namens „Zika“. 150 namhafte Wissenschaftler aus einschlägigen Forschungsgebieten haben kürzlich ausdrücklich davor gewarnt und von vermeidbaren Reisen nach Brasilien abgeraten. Die Weltgesundheitsorganisation, WHO, hingegen meint, ist schon nicht so arg; Schwangerschaft sollte frau halt tunlichst vermeiden.

Also, aufpassen, liebe Rio-Reisende und das Motto von Olympia 2016 „Viva sua Paixão“ (Lebe deine Leidenschaft) nicht so wortwörtlich nehmen... (wkb)

GLUMPERT, VERFLUCHTES...



Es soll schon vorgekommen sein, dass der PC, das Tablett, das Smartphone mit Schimpfwörtern und Flüchen bedacht werden. Aber so richtig das Wort an die leb- und gefühlslose Materie richten? Eine Frage stellen, Wünsche, Befehle äußern? Die so genannten „Sprachassistenten“ halten Einzug auf unseren elektronischen Geräten (und demnächst auch in unseren Autos). Gestern noch haben wir sie gewischt und gestreichelt, heute wollen sie, dass wir mit ihnen reden. Eine US-Studie belegt jetzt aber, dass das (zurzeit noch) nicht so gut ankommt: 98 Prozent sagen, sie hätten den Sprachassistenten zwar einmal ausprobiert, nur drei Prozent würden ihn aber auch in der Öffentlichkeit verwenden. Der Grund: Weil es peinlich ist, weil man seine Mitmenschen nicht stören will. Noch größer sei diese Abneigung in Europa, am größten in Asien. Foto: Pressetherapeut

KINDER IN DUNKELHAFT?



Laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) sollten sich Kinder mindestens 60 Minuten pro Tag bewegen. Dies aber trifft nur mehr auf jedes dritte Kind in Österreich zu. Viele machen außerschulisch kaum Sport, nicht einmal jedes zweite Kind ist bei einem Sportverein. Darüber hinaus auffällig ist, dass immer mehr Kinder – schon ab der Einschulung (und früher) – an Kurzsichtigkeit leiden, also Brillen brauchen. Der wahrscheinliche Grund, so eine Untersuchung: Der Mangel an Tageslicht unter freiem Himmel! Die Insassen in den Haftanstalten, so eine Werbeanzeige sarkastisch, seien länger an der frischen Luft, als unsere Kinder... Die von der NÖ Gebietskrankenkasse ins Leben gerufenen „Kinderbewegungstage“ für die Fünf- bis Elfjährigen wollen gegen diese Missstände jetzt etwas tun. Vereine können sich dabei präsentieren und die Kinder, die für sie richtige Sportart erkunden. Bravo!

WIESO ZWEI RÄDER, EINE STANGE UND EIN LENKER – „SEGWAY“ GENANNT – BEI DEN TOURISTEN UND DEREN GEFÜHRTE STADTTUREN SO BELIEBT SIND, BLEIBT EIN RÄTSEL.

NEUE FAHRZEUGE BRINGEN AUCH NEUE PROBLEME

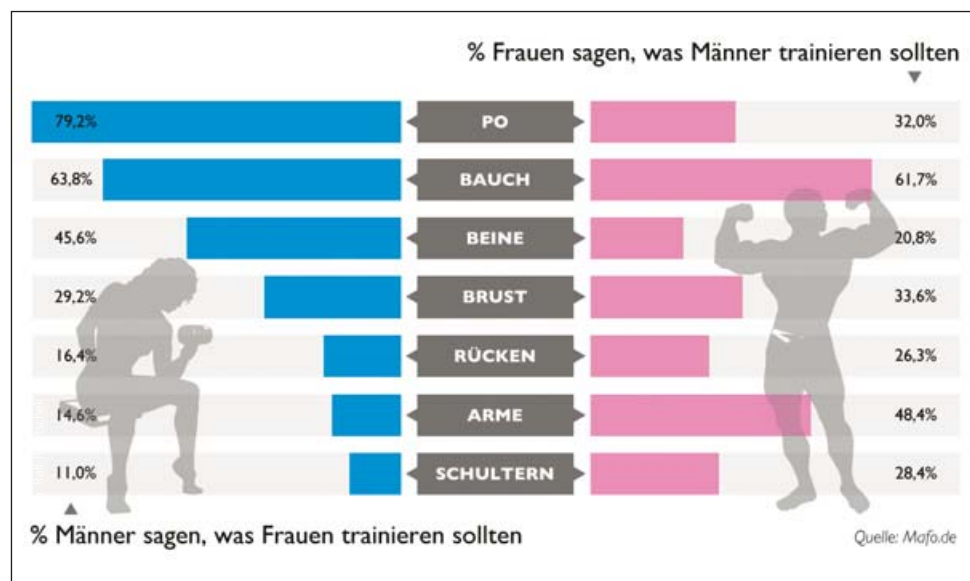


In Prag hat man diese Fortbewegungsmittel jetzt aus dem Zentrum verbannt (an die 300 dieser „Roller“ verursachten hier Unfälle, gefährdeten Fußgänger, blockierten Gehsteige). In Österreichs Hauptstädten machen die Segways (noch) keine Probleme. Auch der Nachfolger, genannt „Hoverboard“ (keine Stange, kein Lenker), wurde bereits gesichtet. Das vor allem aus Fernost-Produktion (und daher mangels diverser Gütesiegel bedenklich) stammen-

de Spielzeug ist um einiges schwieriger zu „fahren“ und (für Anfänger) auch nicht ungefährlich. Ob „Segway“ oder „Hoverboard“, die rechtliche Situation (Straßenverkehrsordnung; StVO) ist weitgehend unklar. In Österreich gilt für die „Segways“, was für Fahrräder gilt. Das heißt: man darf (muss) auf Radwegen, bzw. auf dem rechten Fahrstreifen fahren. Verboten sind Gehsteige und Fußgängerzonen, mit Ausnahme jener, auf denen Fahrräder erlaubt sind (wie in Linz, zum Beispiel). Generell verboten sind die neuen „Hoverboards“ (nur auf Privatgrund erlaubt). Der ÖAMTC Verkehrsjurist Martin Hoffer dazu (in „Die Presse“): „wenn überhaupt, dann lässt die Interpretation der StVO eine Benutzung auf Gehwegen nur dann zu, wenn der Fußgängerverkehr dadurch nicht übermäßig behindert wird und – mit angemessener Geschwindigkeit.“ Gummi-Paragraf nennt man das dann wohl, denn was heißt schon „nicht übermäßig“ und „angemessene Geschwindigkeit“. An einer an die neuen Fortbewegungsmittel angepasste StVO wird zurzeit geschraubt; bis dahin: zu Fuß gehen ist in jedem Fall gesünder. ■

„DIE LIEBE IST EIN SELTSAMES SPIEL“ HEISST ES IN EINEM ALTEN SCHLAGER VON CONNIE FRANCIS. HIER DER VERSUCH, EIN WENIG LICHT INS DUNKEL ZU BRINGEN...

DAS SELTSAME SPIEL DER GESCHLECHTER



Sie kommt und geht von Einem zum Anderen. Sie nimmt uns alles, doch sie gibt auch viel zuviel.“ Bevor die Liebe gibt oder nimmt, verlangt (zumeist unbewusst) die Natur ihr Recht, sprich muss der Auftritt, die äußere Erscheinung passen. Das weiß natürlich niemand besser als das Magazin „Playboy“ und ist daher – gerade rechtzeitig zu den großen Sportereignisse EURO 2016 und Olympia in Rio – mit Hilfe des Meinungsforschungsinstituts „Mafo“ der Sache auf den Grund gegangen. Worauf schauen die Frauen, worauf schauen die Männer, wenn sie denn schauen? Angeblich, so die Psychologie, entscheidet „Homo Sapiens“ ja – wenn er auf das jeweils andre

Geschlecht trifft – innerhalb des Bruchteils eine Sekunde: „potentieller Sexualpartner ja oder nein?!“ Die wissenschaftliche Erklärung also, für die romantischere „Liebe auf den ersten Blick“. Man lese und staune: für über ein Viertel der Frauen 26,3 % sind Bodybuilding und Fitness die anziehendsten männlichen Sportarten. Fast ebenso sexy sind Fußballer 24 % und Schwimmer 23,7 %. Egal, welcher Sportart Männer nachgehen, sie sollten vor allem ihren Bauch trainieren: 61,7 Prozent der Frauen würden sie damit besonders gefallen. Männer achten demgegenüber bei Frauen vor allem auf die „Heckansicht“: 79,2 % ist ein trainierter Po am wichtigsten. ■

KNOCHEN KOMMUNIZIEREN



„Unsere Knochen kommunizieren mit anderen Organen“, so der Studienautor Giovanni Lombardi (Istituto Ortopedico Galeazzi; galeazzi-gsd.it), der seine Erkenntnisse jetzt auf dem Europäischen Kongress der Endokrinologen (Hormone) präsentierte (ece2016.org). „Wir stellen fest, dass der Stoffwechsel und die Risiken von Knochenbrüchen miteinander verknüpft sind. Je mehr wir über diese Interaktion wissen, desto besser werden wir komplexe Krankheiten wie Diabetes und Osteoporose verstehen können!“ Für die aktuelle Studie analysierten die Wissenschaftler Hormone von Extremsportlern. Unterm Strich: Sportarten, die eine starke Beanspruchung der Knochen bewirken (auch für den, der eher schwache Knochen hat), wie Laufen, Joggen, etc., verbessern die Gesundheit (des Skeletts) effektiver als andere Aktivitäten!

SPORT STÄRKT DAS IMMUNSYSTEM



Regelmäßige Bewegung ist gut für Herz und Kreislauf. Und – so bestätigen neuste wissenschaftliche Studien – Sport verbessert die Abwehrkräfte des Körpers. Wenn wir Sport betreiben, so die Studie, werden Muskeln, Bändern und Sehnen gereizt. Das führt (ähnlich wie bei einer Infektion mit Viren oder Bakterien) zu einer Art Entzündungsreaktion. Unser Körper versucht nun, diese Entzündungen schnellstmöglich zu bekämpfen. Also werden anti-entzündliche Botenstoffe freigesetzt und das Verblüffende daran ist, dass diese Botenstoffe auch Entzündungen im Körper heilen, die schon vor dem Sport entstanden sind. Regelmäßiges Training wirkt also generell Entzündungen im Körper entgegen; Insbesondere senkt man aber das Risiko für Folgeerkrankungen wie Arteriosklerose oder auch Atemwegsinfekte. Optimal für die Kräftigung des Immunsystems sei, so die Experten, ein moderater Ausdauersport: Schwimmen, Radeln oder Wandern, am besten mehrmals die Woche zirka dreißig Minuten. Wichtig: Der Spaß darf dabei nicht zu kurz kommen.

WER ES IM SPORTVEREIN MIT JUGENDLICHEN ZU TUN HAT, SOLLTE AUCH DIE RECHTLICHEN RAHMENBEDINGUNGEN KENNEN; DENN UNWISSENHEIT SCHÜTZT BEKANNTLICH VOR STRAFE NICHT!

RECHTLICHER RAHMEN: JUGENDLICHE IM SPORTVEREIN



Die Bundesportorganisation (BSO) hat in Zusammenarbeit mit dem Rechtsanwalt Mag. Gernot Schaar daher jetzt eine Broschüre zu diesem Thema aufgelegt. Diese gibt einen Überblick über Haftungsfragen, Aufsichtspflicht, Jugendschutz und Arbeitsrecht. Spezielle Fragestellungen aus dem Sport werden behandelt und einige Tipps für Sportvereine gegeben. Aus dem Inhalt: Der Minderjährige, Haftung, zivilrechtliche Verantwortlichkeit und Haftung von Leitungsorganen bzw. anderen für den Verein tätigen Personen, Aufsichtspflicht, Jugendschutz, Arbeitsrecht.

Die Broschüre (Cover rechts), die in keinem Verein fehlen und natürlich auch gelesen werden sollte, kann unter nachstehender Adresse heruntergeladen werden:

bso.or.at/de/schwerpunkte/soziales-und-gesellschaftspolitik/jugendsport/aktivitaeten/jugend-publikationen/broschuere-rechtliche-rahmenbedingungen/

Wie immer, wenn's um Paragraphen geht und tatsächlich einmal Feuer am Dach sein sollte: „wird bei Auftreten möglicherweise rechtlich relevanter Sachverhalte und Fragen die Beziehung einer rechtlichen Beratung empfohlen.“ (Foto Ganglbauer)

NEUE EUROPÄISCHE STANDARDS FÜRS HUNDETRAINING

CIRKA 500.000 MENSCHEN SIND IN EUROPA MIT DEM TRAINING UND DER AUSBILDUNG VON HUNDEN BESCHÄFTIGT. EINE NEUE RICHTLINIE SOLL DAS NUN VEREINHEITLICHEN.?

In den verschiedenen Europäischen Ländern gibt es eine Vielzahl von Organisationen und Vereinigungen, die unterschiedliche Anforderungen und Ansätze bei den fachlichen Qualifikationen von Hundetrainerinnen und -trainern verfolgen. Das ist die Ausgangssituation, die nunmehr zu einem gemeinsamen, europaweit harmonisierten Konzept für die grenzüberschreitende Anerkennung solcher Qualifikationen führte.

Das Europäische Komitee für Normung (CEN) hatte im Vorfeld Fachleute aus mehreren europäischen Ländern (u. a. aus Deutschland, Belgien, Italien und Portugal) eingeladen, um ein entsprechendes Papier zu erarbeiten. Nunmehr liegt es auf dem Tisch und nennt sich „CEN Workshop Agreement (kurz CWA) 16979: Dog training professionals - Knowledge, skills and competence requirements“.

Dieses Dokument gibt Mindestkriterien und wesentliche Kompetenzanforderungen für das Wissen und die Fähigkeiten von Fachkräften vor, die in den Kernbereichen Einsatz, Ausbildung, Training, Verhalten, Assistenz und Sport mit Hunden (darunter auch Assistenz- und Rettungshunde) tätig sind. Neben professionellem Verhalten wird der Berufsethik besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Erste Stimmen zu dem Papier, wie etwa von Cinzia Marconi (Präsidentin von FCC - Formatore Cinofilo Certificato, Italien) oder Caroline Thienpont (Gründerin und leitende Trainerin einer gemeinnützigen Organisation aus Belgien, die Assistenzhunde für Personen mit motorischen Behinderungen oder Epilepsie ausbildet) oder Barbara Schöning (Mitglied der europäischen und der deutschen Gesellschaft für Tierverhaltensmedizin und -therapie), sind äußerst positiv!

Das Papier kann man hier bestellen und /oder herunterladen: bit.ly/CWA16979 (Papier: 63,80 EUR netto, Download: 51,04 EUR netto); Es ist das die Homepage des „Austrian Standards Institute“ (Österreichisches Normungsinstitut); Ansprechpartner ist Dr. Johannes Stern (Email: j.stern@austrian-standards.at).

SEAT



**DER IBIZA CUPRA
MIT 192 PS.
AB € 19.490,-**

TECHNOLOGY TO ENJOY

**PORSCHE
BANK**

Verbrauch: 6,2 l/100 km. CO₂-Emission: 145 g/km. Symbolfoto.

Unverbindl., nicht kart. Richtpreis inkl. MwSt., NoVA und Porsche Bank Bonus. Bonus gültig bis 31.12.2016 (Kaufvertrags-/ Antragsdatum) bei Porsche Bank Finanzierung in Höhe von € 500,- für SEAT Ibiza Neuwagen, Mindestlaufzeit 36 Monate, Mindest-Nettokredit 50 % vom Kaufpreis. Ausgenommen Sonderkalkulationen für Flottenkunden und Behörden. Stand 06/2016. Der Bonus ist ein unverbindl., nicht kartellierter Nachlass inkl. MwSt. und NoVA.

AUTO ESTHOFER TEAM
Vernunft, die bewegt!

4812 Pinsdorf, Vöcklabrucker Str. 47, Tel. 07612/77477-0
4844 Regau, Am Unterfeld 1, Tel. 07672/75112-0

Autorisierte Servicebetriebe:

4820 Bad Ischl, Salzburger Str. 68, Tel. 06132/22888-0

4655 Vorchdorf, Lambacher Str. 44, Tel. 07614/7933-0

www.esthofer.com, info@esthofer.com



**vkb
genuss
land
tour**

**Ein sportlicher Tag!
– perfekt für die ganze Familie**

3 Mountainbike-Touren
inkl. Trekking- & eBike-Tour
2 Rennrad-Touren
2 Wander-Touren

**Samstag
10. Sept.
2016**

Anmeldung erforderlich!

Jetzt online anmelden auf
www.genusslandtour.at



















EXCAPE



Internationales
BERGRENNEN
Esthofen - St. Agatha

25. Sept. 2016

**Geyrhofer & Sohn
GesmbH**

Hans-Sachs-Strasse 133, 4600 Wels
Telefon: 0 72 42/44 845, 46 2 37
info@geyrhofer.bmw.at
www.geyrhofer.bmw.at

TRAINING:
SA, 24. Sept. // 12.30-17.00 Uhr
SO, 25. Sept. // 09.00-11.00 Uhr



www.bergrennen.at

22. Linzer
TURNIERSCHACH OPEN 2016

OFFENE LINZER STADTMEISTERSCHAFT
MONTAG 12. BIS SONNTAG 18. SEPTEMBER 2016

VERANSTALTER: ASVÖ Schachverein Urfahr
SPIELORT: Volkshaus Harbach, 4040 Urfahr
MODUS: 7 Runden CH-System; nach FIDE-Regeln,
nationale ELO-Wertung, 60 Min. Kontumazzeit

www.chess-results.com







**MOTO
CROSS**

LANDESMEISTERSCHAFT
Oberösterreich-Cup

Training: 09.00 / START: 11.00 Uhr

**AUTO
CROSS
und
QUAD**

Int. Staatsmeisterschaftslauf

Training 8 Uhr
Start 12 Uhr

3. Sept. 4. Sept.

HERZOGSDORF







IMPRESSUM:
MEDIENINHABER, VERLAG UND ANZEIGEN:
 SPORT Service und Consulting GmbH, Haagerstraße 46, 4020 Linz,
 UID ATU 62980634, FN 285495x
HERAUSGEBER: Allgemeiner Sportverband OÖ., Leharstrasse 28, 4020 Linz,
 Telefon 0732 / 6014600, ZVR Zahl: 6573923633
FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH:
 Konsulent Herbert OFFENBERGER, Präsident des ASVÖ OÖ; Chefredakteur: Konsulent
 Wieland WOLFSGRUBER, Redaktion: Wilhelm BLECHA; Fred SPERRER; Mag. Kurt GANGL-
 BAUER; ASVÖ OÖ; Leharstraße 28, 4020 Linz.
BLATTLINIE:
 Überparteilich, unabhängig, gemeinnützig; Aktuelle Berichte und Informationen für die
 ASVÖO Mitgliedsvereine, deren Funktionäre sowie alle Freunde des Sports und unsere
 Abonnenten
ERSCHEINUNGSWEISE: 4x jährlich **AUFLAGE:** 15.800 Stück

ÖSTERR. RALLYESTAATSMEISTERSCHAFT

MIT WORLD RALLY CARS UND DAVID GEGEN GOLIATH ZURÜCK ZU ALTER BLÜTE

Groß war der Aufruhr als die Nationale Sportkommission das neue Reglement für 2016 verkündete. Erstmals seit 2002 waren wieder World Rally Cars (WRC's) für die Meisterschaft zugelassen. Theoretisch sogar die topaktuellen, aber leider absolut unfinanzierbaren 2016er Werksautos von VW, Hyundai, Citroen oder Ford aus der Rallyeweltmeisterschaft. Doch bei dem mutigen Schritt dachte man eher an die leistbaren Vorgänger der jetzigen Generation.

Hierbei ist vor allem der weit verbreitete Ford Fiesta WRC das Objekt der Begierde heimischer Spitzenpiloten. Allen voran der junge, pfeilschnelle Hermann Neubauer (Sbg.) sowie der Gerwald Grössing (NÖ). Trotz Leistungsbegrenzung der 1.6l Turbomotoren ist ein WRC den aktuellen Modellen der sogenannten R5 Rallyeautos, ebenfalls mit 1,6l Turbo- und Allradantrieb unterwegs, entwicklungs- und leistungsmäßig überlegen. Siehe Kasten: Was ist eigentlich. Maß der Dinge in der R5 Klasse ist eindeutig der Skoda Fabia von Rekordstaatsmeister Raimund Baumschlager.

Der erfolgreiche Oberösterreicher pilotiert seit 2009 den Skoda Fabia des österreichischen Importeurs von Sieg zu Sieg, ist zugleich Entwicklungs- und Testfahrer für das Skoda Werk in Mladá Boleslav und setzt als Tuner und Teamchef mit BRR international bis zu drei Rallyeautos gleichzeitig ein. Dementsprechend hat er absolutes Top (Werks) Material, Wissen und Routine, die ihn - in Kombination - auch als 56-jährigen noch zum Favoriten machen. Diese Rolle

jedoch hat ihm heuer der 27-jährige Privatier Neubauer entschieden streitig gemacht. Zusammen mit Martin Zellhofer Racing wurde ein 2013er Ford Fiesta WRC nach Österreich geholt. Zusätzlich arbeitete Neubauer entschieden an seiner mentalen Stärke und nach 3 von 7 Rallyes führt er in der Meisterschaft mit 2 zu 1 Siegen vor Baumschlager.

Das ist allerdings nur die Spitze des Eisbergs. Dahinter matchen sich der Senkrechtstarter Niki Mayr-Melnhof im Forstinger Ford Fiesta R5, der Giesshübler Walter Mayer im Peugeot 208 T16 R5, Gerald Riegler im Peugeot 207 S2000, plus immer ein, zwei begabte R5 Gaststarter aus dem benachbarten Ausland um die Podestplätze.

Dann jedoch kommen schon die schnellen frontgetriebenen Autos, wie die drei Citroen DS3 R3 der Brüder Simon und Julian Wagner sowie Michael Kogler, der Renault Clio Maxi R3 von Daniel Wollinger, dem Führenden in der 2WD. Eingesetzt wird der Renault vom Auslandsösterreicher Eddy Schlager, ehemaliger Spitzenpilot der 80er, der immer wieder schnellen jungen Talenten eine Chance gibt. 2011 engagierte er kurzerhand Gruppe N Welt- und Europameister Andi Aigner um das Potential des leichten und wendigen Clio R3 zu präsentieren. Der zeigte umgehend mit Fabelzeiten, was ein Top-Pilot zu leisten vermag und wo sich die Spreu vom Weizen trennt.

War es früher Suzuki mit eben diesem Martin Zellhofer, selbst Suzuki Händler und

Rallyepilot, die einen erfolgreichen Rallyecup und die begeisterte Super S1600 Klasse etablierten, hat nun Opel Österreich diesen Part übernommen. Dem steirischen Opel Händler Willi Stengg, Staatsmeister 1995, gelang es 2011 den Importeur von seinem Konzept Opel Corsa Rallye Cup zu überzeugen.

Das professionell umgesetzte und höchst erfolgreiche Engagement wurde sukzessive ausgebaut und so gibt es heuer neben dem Namenssponsoring der Opel Wechselland Rallye, zusätzlich sogar einen Opel Adam R2 Rallye Cup. Hier findet man auch den 2WD Staatsmeister der letzten Jahre, den Wiener Michael Böhm, der es trotz konzeptbedingten Powernachteil immer mehr vermag, ganz vorne bei den Zweiradgetriebenen mitzufighten.

Bei den Historischen mischen sich die typischen Quertreiber jener Jahre, Porsches, Escorts und Opels munter mit der Allradkonkurrenz von Audi mit dem Quattro, Lancia Delta Integrale und Mazdas 323 und bieten großartiges Spektakel.

Das nächste Highlight am 22./23. Juli, die Rallye Weiz (Stmk) sollten sie sich keinesfalls entgehen lassen. Und der traditionelle Saisonabschluss, die Rallye Waldviertel am 3. Novemberwochenende mit Start in St. Pölten und Ziel im Schloss Grafenegg ist ein Fixpunkt für alle Rallye Afficionados. Bildnachweis: Daniel Fessler, Harald Illmer. ■

www.rallye-oem.at



Herman Neubauer im Ford WRC



Mundl Baumschlager im Skoda R5



Michael Böhm im Opel Adam R2



Niki Mayr-Melnhof im Ford R5



Daniel Wollinger im Renault Clio Maxi

MOTO – AUTO – QUADCROS

AM 3. UND 4. SEPTEMBER IN HERZOGSDORF



Schwerarbeit wartet auf die 60 ehrenamtlichen Mitglieder des ASVÖ Msc Neusserling bei der Organisation ihrer Heimveranstaltung. Gilt es doch für die erwarteten 150 Motocrosser, 70 Autocrosser und 20 Quadcrosser ein perfektes Wochenende auf die Beine zu stellen. Der Event zählt zum OÖ Motocross Cup und zur Landesmeisterschaft, die Auto- und Quadcrosser fahren sogar einen Staatsmeisterschaftslauf.

Insgesamt 15 Aktive des Vereins starten in den einzelnen Wettbewerben, allen voran der Motocrosser Michael Prammer, die Autocrosser Franz Kehrer, Hans-Peter Füreder, Dietmar Kalteis sowie bei den Quadcrossern selbstverständlich Staatsmeister und Jungstar

Oliver Schürz, Matthias Schneeberger und Klaus Burgstaller. Die über 2.000 Zuschauer des Wochenendes erwarten zehn spektakuläre Sprünge und heiße Zweikämpfe. Massenstarts garantieren Action pur. Die super Verpflegung wird von den Aktiven und Besuchern gleichermaßen hoch geschätzt und besorgt der gemeinnützige Verein natürlich selbst.

Ein Meisterschaftsbewerb dieser Größenordnung ist neben den vielen unentgeltlichen Helfern naturgemäß auch auf Unterstützer und Sponsoren angewiesen. Stellvertretend für die vielen anderen, sei hier die Teerag-Asdag dankend hervorgehoben. ■

www.msc-neusserling.at

WAS IST EIGENTLICH EIN:

World Rallye Car (z.B. Ford Fiesta 2013)

Allrad, 1,6l Turbomotor, ca. 300 PS, sequentielles 6-Gang Getriebe, 1.200 Kg, max. 200 km/h, 0-100 km/h in ca. 3,5 Sek., gebraucht ca. 280.000 bis 300.000 €

Klasse R5 (z.B. Skoda Fabia)

Allrad, 1,6l Turbomotor, ca. 280 PS, sequentielles 5-Gang Getriebe, 1.230 Kg, max. 200 km/h, ca. 230.000 bis 250.000 €

Klasse R3 (z.B. Renault Clio Maxi/Citroen DS3)

Front, 1,6l Saug- oder Turbomotor, ca. 245/265 PS, Nm ca. 230/360, sequentielles 5-Gang Getriebe, 1.080 Kg, max. 170/180 km/h, ca. 90.000 bis 130.000 €

Klasse R2 (z.B. Opel Adam)

Front, 1,6l Saugmotor, 200 PS, sequentielles 5-Gang Getriebe, 1.030 Kg

Opel Corsa OPC Rallye

Front, 1,6l Turbomotor, 213 PS, manuelles 6-Gang Getriebe, 1.145 Kg

WRC und R5 stellen die absolute Top-Klasse im Rallyesport dar und sind fast reine Silhouetten Formeln. Hochgestochene Technik unter dem Kleid des Marketing Modells. Aus Kostengründen sind in der EM und vielen nationalen Meisterschaften ausschließlich R5 Boliden punkteberechtigt, während die aktuellen WRC's von Werksteams und betuchten Privatiers in der Rallye-Weltmeisterschaft eingesetzt werden.

Rallyeautos müssen für den Straßenverkehr zugelassen sein, fahren mit Katalysator, haben eine eingeschweißte Sicherheitszelle aus hochfesten Stahlrohren, nachgeschweißte und erleichterte Chassis, automatische Feuerlöschanlagen, spezielle Radaufhängungen und Hochleistungs-Bremsanlagen, hydraulische Handbremsen, mechanische Sperrdifferenziale, Unterbodenschutz, Schalensitze, 6-Punkt Sicherheitsgurte, etc.

Helme und feuerfeste Overalls sind genauso Vorschrift wie ein spezieller Hals- und Nacken Schutz, auslaufsichere Tankbehälter, Gegensprechanlagen und keinerlei Dämmmaterial.

SWATCH FREERIDE WORLDTOUR 2016

FIEBERBRUNN IN DEN KITZBÜHLER ALPEN



www.freerideworldtour.com

Auch heuer wieder war der längst als Freeride Eldorado bekannte Salzburger Wintersportort Anfang Februar Austragungsort des dritten von fünf Bewerben zu diesem spektakulären Geländeski- und Snowboardabenteuer. Zwar meinte es das Wetter am Hauptbewerbstag nicht gut mit den Organisatoren, sodass der Wettkampf um einige Tage verlegt werden musste. Der Lohn dafür war eine tiefverschneite, traumhafte Bergkulisse bei herr-

lichem Sonnenschein und winterlich kalten Temperaturen. Vom legendären Wildseeloder in 2.118 Metern Höhe legten die weltbesten Freerider und Snowboarder bereits am frühen Vormittag los. Vor Ort lässt sich die Action vom gegenüberliegenden Lärchfilzkogel am besten beobachten. Im dort aufgebauten Contest Village mit Großbildvideowall, heißer DJ-Musik, Moderation und Catering staunt man über die fast unglaublichen Ritte vom Nordhang

des Berges. Es erwartete die Athleten abwechslungsreiches Gelände mit Felsen, Rinnen und offenen Passagen. 620 Meter Höhenunterschied sowie eine Hangneigung von bis zu 70 Grad waren zu überwinden. Eine Jury bewertete die Läufe nach den Kriterien Linienwahl, Flüssigkeit, Air & Style, Kontrolle und Technik. Nach den anderen vier Bewerben, ausgetragen in Verbier, Alaska, Chamonix und Andorra, standen die Sieger fest und Österreich ist

ganz vorne mit dabei. Die 36-jährige Eva Walkner wurde strahlende Gesamtsiegerin bei Ski Damen, der 30-jährige Fabio Studer dritter bei Ski Herren und der 40-jährige Florian Orley zweiter bei Snowboard Herren. Gesamtsieger bei Ski Herren wurde nach 2014 zum zweiten Mal einer der absoluten Stars der Szene, der Franzose Loic Collomb-Patton. Dies hat neben dem zweiten Platz der Amerikanerin Jacky Paaso bei Ski Damen besonders den Mittersilller Skiproduzenten Blizzard erfreut. Rüstet dieser doch unter anderem diese beiden Ausnahmekönner bereits seit Jahren aus und ist durch Innovation und erfolgreiches Sponsoring Marktführer im Freeridebereich in den USA. ■

DER HOCHFICHT IM BÖHMERWALD IST VOM 3. BIS 6. MÄRZ DER AUSTRAGUNGORT DER 11. INTERNATIONALEN SCHIMEISTERSCHAFTEN DER TRANSPLANTIERTEN UND DIALYSEPATIENTEN.

RESPEKT UND HUT AB!



Über 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Schweiz, Deutschland, Italien, Polen und Österreich messen sich in den Disziplinen Riesentorlauf, Langlauf und Schneeschuhlauf. „Kaiserwetter, traumhafte Bedingungen auf der Piste, keine Verletzungen, hervorragende Stimmung auf und abseits der Sportstätten, die Gastfreundschaft, die wir genießen durften!“ – so das Resümee des Obmanns des Österreichischen Sportverbandes der Transplantierten Martin Krimbacher. Große Akzeptanz, ja Begeisterung, findet die neue Disziplin „Schneeschuhlauf“

über zwei Kilometer für Damen und Herren (bei den Weltmeisterschaften ist dieser Bewerb seit Jahren ein Fixpunkt) und soll daher auch in Zukunft beibehalten werden. Ergebnisse und mehr dazu auf: atsf.at (Austrian Transplant Sports Federation). Bei der Siegerehrung in Schwarzenberg gratulieren unter anderen auch der Abt des Stiftes Schlägl Mag. Martin Felhofer und Schwarzenbergs Bürgermeister Mag. Michael Leitner. Beide zeigen sich sehr beeindruckt von der „Begeisterung, der Lebensfreude und beachtlichen sportlichen Leistungen der Teilnehmer.“ ■

WORUM WIR BETEN SOLLTEN?

DASS IN EINEM GESUNDEN KÖRPER EIN GESUNDER GEIST SEI. SO DIE RICHTIGE ÜBERSETZUNG DES BERÜHMTEN „MENS SANA IN CORPORE SANO“. DARUM GEHT'S: UM DEN GESUNDEN GEIST

Das Marathon-Wochenende Anfang April in Linz hat leider für wenig erfreuliche Schlagzeilen und Bilder gesorgt. Was war passiert? Vor dem Hauptereignis am Sonntag findet traditionell am Tag davor der so genannte „Junior-Marathon“ im Linzer Stadion auf der Gugl statt. Dabei geht's natürlich nicht um die bekannte 42 km Distanz, sondern „kindergerecht“ und je nach Alter um 42, 400 und 4.200 Meter. Beachtliche 2.500 Kinder, ja ganze Schulklassen, sind an diesem Tag dabei. Samt Eltern, Großeltern, Tanten und Onkeln, bevölkern gut und gerne 5.000 Menschen das Stadion.

Damit in diesem Trubel die ganz Kleinen, die Drei- und Vierjährigen auf ihrer 42 Meter Bahn nicht verloren gehen, damit sie sich nicht plötzlich so allein gelassen fühlen, sind Mutter und /oder Vater beim „Rennen“ dabei. Und hier beginnt das Problem, das ein Fotograf fest gehalten hat und das umgehend in den Medien und vor allem natürlich im Internet für einen Riesenwirbel gesorgt hat: „Übermotiviert“ (so die vorsichtigeren und höflicheren Kommentare) Mütter und Väter zerrn und schleifen ihre heulenden und total verängstigten Sprösslinge über

die Bahn und über die Ziellinie. Wir zeigen hier weder das betreffende Foto, noch mit dem erhobenen Zeigefinger auf die Eltern oder auf den Veranstalter. Sicher haben es alle gut gemeint; sicher wollten alle nur das Beste für die Kleinen.

Kinder- und Jugendsport wird gerade im Allgemeinen Sportverband Oberösterreich und bei seinen Mitgliedsvereinen sehr groß geschrieben. Aber! Aber, wir haben uns beizeiten auch darum gekümmert, was aus sportmedizinischer, aus entwicklungspsychologischer und pädagogischer Sicht sinnvoll und angebracht ist. Oder was im Lehrplan der Volksschulen – und da reden wir von den Sechs- bis Zehnjährigen – steht: Keine Stoppuhr und kein Maßband, steht da zum Beispiel!

Weil in diesem Alter (und umso mehr gilt das für Kindergarten-Kinder) etwas anderes im Fokus sein muss: sich etwas zutrauen, das kleine „Ich“ stärken, das vom „Ich“ zum „Du“ aufbauen, sich auf andere verlassen können, gemeinsam (!) etwas erreichen, seinen Körper in der Bewegung erfahren und die Welt (des Sports) positiv erleben und lieben lernen. Möge der gesunde Geist mit uns sein. ■

■ TRAUNSEER SEGELFESTSPIELE

DIE 13. AUFLAGE DER „TRAUNSEE-WOCHE“, VON ENDE APRIL BIS ANFANG JUNI, IST DIE LÄNGSTE UND ATTRAKTIVSTE SPORTVERANSTALTUNG, DIE DER „LACUS FELIX“ JE BEHERBERGTE.



Wieso ihn die alten Römer „Lacus Felix“, also den „glücklichen See“ nannten, ist wahrscheinlich nicht mehr zu ergründen. Gut 2.000 Jahre später stimmt die Bezeichnung auf alle Fälle: Fast sechs Wochen lang, an 20 Veranstaltungstagen, tummeln sich im Sommer 2016 die weltbesten Segler, Kite-Surfer, Surfer, Paddler und Wakeboarder und bieten den zigtausenden Besuchern – neben einem großartigen Rahmenprogramm – Wasser- und Segelsport vom Feinsten, vom Spannendsten. Um nur einige der Highlights heraus zu heben: „Austrian Match Racing Tour“ des Union Yacht Clubs Traunsee in der Gmundner

Bucht; „Soling“ EM und „Shark24“ WM mit Rot-Weiß-Roten Siegerteams, elf Klassen- bzw. Yardstick Regatten in allen fünf Traunsee Segelclubs, „Godspeed“ Segelfestival, die „Action Days“ mit Wakeboardern und -surfern, Kite-Foiler, Stand Up-Paddlern und Moth-Seglern ... Und der Höhepunkt - die fliegenden GC32 Katamarane. Wem das bunte Treiben auf dem Wasser (auch mit Flutlicht) nicht reichte, konnte das Amüsement zu Lande nahtlos fortsetzen: Trial-Bike Show, Fun-Sport Parcours, Bubble Soccer und zu später Stunde coole Beats bei der Riders Party mit den Athleten und Athletinnen. ■

SCHNELLE „MOTTEN“ SCHWIRREN ÜBER DEN GLÜCKLICHEN SEE

■ SEGELN, AUF DER WELLE DES ERFOLGS

„OBERÖSTERREICH HAT SICH ZUM ERFOLGREICHSTEN BUNDESLAND IM ÖSTERREICHISCHEN JUGENDSEGELSPORT ENTWICKELT,“ SO DIE LANDESTRAINER PASCAL UND DOMINIQUE WEISANG.



Allmählich fruchtet die Arbeit, die in die Jugend- und Nachwuchsinitiativen des Allgemeinen Sportverbandes Oberösterreich, „Attersail“ und „Traunsail“, investiert wurde. Beide Teams absolvieren die Österr. Staatsmeisterschaften in der 420er und in der olympischen 49er Klasse, vom 26. bis 29. Mai, vor Podersdorf am Neusiedlersee, mit Medaillen. Bei den 420er sichern sich die Viertplatzierten der ISAF WM 2015 das burgenländische/oberösterreichische Duo Angelika Kohlendorfer und Viktoria Puxkandl (Bgl/ASVÖ-Traunsail) Gold vor dem Team aus Tirol (Saje/Reder). Lorenz Pichler und David Schuh (beide ASVÖ-Attersail) belegen Rang 3 und damit Bronze. In der olympischen 49er Klasse werden die Medaillen leider ohne die

Olympiateilnehmer Nico Delle-Karth/Nikolaus Resch, die zu diesem Zeitpunkt im Flieger von Rio nach Wien sitzen, vergeben. Matthäus Hofer (ASVÖ-Attersail Team) kann sich mit seinem Tiroler Vorschoter Raphael Hussl (YCA) überlegen die Goldmedaille vor dem burgenländischen Team Lukas Hobiger/Fabian Spitzauer (UYCNs) sichern. Bronze geht an das OÖSV Duo Matthias Gebetsroither/Stefan Famler (SVW-YS). Bei den olympischen Damen und in der Jugendklasse der 49er gewinnt das Weltcup erfahrene Team Anna Luschan vom Wolfgangsee mit ihrer burgenländischen Partnerin Eva-Maria Schimak (UYCNs) vor Marco Baumann mit seinem oberösterreichischen Vorschoter Alexander Lausecker (AGS). Foto: Weisang ■

■ HATTRICK AM TRAUNSEE

DER SPORTLICHE HÖHEPUNKT DER „SEGELFESTSPIELE“ AUF DEM TRAUNSEE SIND FRAGLOS DIE „FLIEGENDEN“ GERÄTE DER GC32-KATAMARAN KLASSE BEI DER „ALPS CHALLENGE TRAUNSEE“.



Die „alpenländische Herausforderung“ wird von der „Crème de la Crème des internationalen Profisegelsports“, so der Bericht, bestritten. Vorab durften die Rennmaschinen auf dem Gmundner Stadtplatz vom teils fachkundigen Publikum bestaunt und bewundert werden: Spacig anmutender Hightech-Segelsport zum An- und Begreifen also. Wer sich da wie in einem Science Fiction Film fühlte, konnte sich umgehend auch den realeren leiblichen Bedürfnissen zuwenden – auf einer „Genussmeile“ entlang der Seepromenade. „Hattrick“ heißt es im Sport, wenn jemandem drei Mal hintereinander das gleiche Kunststück gelingt. Dieser „Jemand“ der „Alps Challenge Traunsee 2016“ ist der ehemalige Weltmeister und „Volvo Ocean Race“- erfahrene Neuseeländer Adam

Minoprio. Gemeinsam mit dem Team von „Norauto“-Racing sichert er sich in packenden Kopf an Kopf-Duellen und unter perfekten Windbedingungen, so der Bericht, den Titel. Der Lokalmatador, das „Profs I Youth America's Cup – Team Austria“, musste sich mit „Achtungserfolgen“ begnügen: „Es war eine unglaubliche Erfahrung in diesem Teilnehmerfeld segeln zu dürfen“ so das österreichische Segelteam, „und wir sind glücklich über den einen oder anderen Achtungserfolg. Darauf können wir gegen diese herausragenden Teams stolz sein.“ Der dreimalige Sieger Adam Minoprio relativiert: „Auch wenn das Resultat eindeutig erscheinen mag, war die Konkurrenz sehr stark. Wir freuen uns, bald wiederzukommen. Das Event hier am Traunsee ist einzigartig!“ ■

HEISSE KOPF AN KOPF-DUELLE AN DER WENDEBOJE



01



03



04



02



06



05

07



08

PRODUKTE:

01 TECNICA INFERNO X-Lite 3.0 - Mit nur 290gr superleicht, elastisch und langlebig. Ausgezeichneter Grip mit Vibram Sohle unter allen Bedingungen. Aufbau mit optimaler Passform und Fußumschließung. Ideal für alle Bergläufer. www.tecnica.it

02 Der TECNICA MAXIMA - Ebenfalls mit überlegenem Tecnica Rolling System ausgestattet. Fantastisch leicht mit 295gr. Perfekte Dämpfung und universell. Speed Lace für schnelle und präzise Passform. Der Schuh für eher flaches Trailrunning. www.tecnica.it

03 Julbo BREEZE - 100% weiblich, 100% Leistung. Perfekt an die Gesichtsförmigkeit von weiblichen Outdoor-Fans angepasst. Ausgezeichnete Abdeckung, großes Sichtfeld. Selbsttönende Zebra-Gläser garantieren optimale Sicht. Ultimativer Tragekomfort für viele Stunden. www.julbo-eyewear.com

04 Julbo ZEPHYR - Ein Musthave für ambitionierte Extremläufer. Maximale Belüftung auch bei großer Anstrengung. Perfekte Sicht bei allen Lichtverhältnissen dank selbsttönender Gläser. Sicherer Halt dank anpassbarer Bügel. www.julbo-eyewear.com

05 headstart Aktiv plus Riegel - Früchte-Getreideriegel mit hohem Ballaststoffgehalt, Datteln, Nackthafer, Braunhirse, Erdmandeln, Steinsalzkrystallen. Rohkost Qualität, Vegan, ohne Konservierungsstoffe. www.headstart.at

06 headstart focus plus - Das konzentrationsfördernde, leistungssteigernde, stressabbauende Getränk für alle, die mehr leisten wollen: in Sport, Beruf, Schule und Alltag. Gleichmäßige Energie für Körper und Geist. Auch für Diabetiker, Gluten- und Laktose frei. www.headstart.at

07 alpenwand Echtholz Wandpaneele für hochwertige Ästhetik in ihrem Zuhause. Fichte, Lärche, gedämpft, thermisch behandelt, natur, geschliffen, gehackt, bandgesägt, sonnenverbrannt oder mit Wasserflecken. Mit **alpenwand** entdecken Sie hochwertige Einzigartigkeit. www.alpenwand.at

08 betterwood WPC Terrassen geben Ihrem Garten ein ganz besonderes Flair. Sie vereinen edle Optik und Langlebigkeit mit minimalem Pflegeaufwand. Bei **betterwood** zum unschlagbaren Komplettpreis von 59,- Euro/m² inkl. Unterkonstruktion und Montagematerial. www.betterwood.at

„GENERALI LADIES LINZ“ STARTET IN EINE NEUE ÄRA

KAROLINA PLISKOVA WILL IHREN TRIUMPH VON 2014 WIEDERHOLEN – BARBARA HAAS FREUT SICH AUF IHR HEIMTURNIER – TICKETVORVERKAUF FÜR DEN DAMENTENNIS-KLASSIKER VOM 8. BIS 16. OKTOBER 2016 HAT BEGONNEN.



Was einst in Wels begann, hat sich in Linz zur größten Damensport-Veranstaltung Österreichs entwickelt. Nach dem Silbernen Jubiläum des „Generali Ladies Linz“, das 2015 glanzvoll gefeiert worden ist, macht das WTA-Turnier heuer einen neuen Schritt in Richtung „Weltsport-Event.“

Erstmals sind von Montag bis Donnerstag Day- und Night-Session-Tickets erhältlich – ein System, das weltweit seit Jahren mit Erfolg praktiziert wird. Für Österreich eine Premiere! Die Day-Session beginnt jeweils mit dem ersten Match des Tages und endet mit dem Beginn der Night-Session, welche von Montag bis Donnerstag jeweils um

18.30 Uhr startet. Natürlich sind auch Ganztagestickets erhältlich.

Für alle Tennisfreunde, die sich schon jetzt ihre Tickets für das wiederum mit Weltklasse-Spielerinnen besetzte Turnier sichern wollen, gibt es **spezielle Angebote:**

Early-Bird-Angebot gültig bis 1. August 2016:

**Tribünettickets:
10% Rabatt auf den Normalpreis**

Zu jedem gebuchten Early-Bird-Ticket gibt es zusätzlich einen Fünf-Euro-Gutschein für Generali Ladies Linz Fanartikel beim Turnier.

Als erster Top-Star hat Karolina Pliskova (Fotostrecke) ihr Antreten in Linz bekannt gegeben. Die 24-jährige Tschechin kehrt somit an den „Tatort“ zurück, den sie im Oktober 2014 triumphal verlassen hat. Pliskova hat das Finale gegen die Italienerin Camila Giorgi in einem hoch-dramatischen Match in drei Sätzen gewonnen. Und Turnierdirektorin Sandra Reichel ist bekanntlich eine Garantin dafür, Jahr für Jahr Weltklasse-Spielerinnen für das „Generali Ladies Linz“ zu engagieren.

Das von „MatchMaker“ organisierte WTA-Turnier ist bei den Spielerinnen wegen der familiären Atmosphäre extrem beliebt. Speziell ist natürlich die Vorfreude von

Barbara Haas auf das „Generali Ladies Linz.“ Die 20-jährige Oberösterreicherin, die von Jürgen Waber und Sybille Bammer betreut wird (ihr Manager ist Manfred Nareyka), ist nicht nur ein Publikumsliebbling, sondern dank ihres eloquenten und sympathischen Auftretens auch ein Liebling der Medien. (Fotos: GEPA Pictures)

**Offizielle Vorverkaufsstelle:
LIVA Service Center:
E-Mail: kassa@liva.linz.at
Telefon: 043 732 / 77 52 30**

WAS HABEN ARNOLD SCHWARZENEGGER, DER SKIWELTCUP IN HINTERSTODER UND EINE STRABENBAHN IN LINZ GEMEINSAM? GENAU: DIE KARATE WM IN LINZ, ENDE OKTOBER.

ARNI, DIE HÖSS UND DIE BIM



Das Organisationsteam rund um Präsident Karl Hillinger, Vize Ewald Roth und OK-Chef Hans-Werner Streicher des OÖ Karate Verbandes rührt seit Monaten gewaltig die Werbetrommel. Aus gutem Grund: 2.500 „Karatekas“ aus 135 Nationen werden anlässlich der Karate Weltmeisterschaft vom 25. bis 30. Oktober in Linz erwartet. Ewald Roth ist es gelungen, sieben Minuten (!) mit Arnold Schwarzenegger bei Arnold's Sports Festival in Columbus/Ohio zu reden (am Foto) und ihn zur WM nach Linz einzuladen. Gar nicht so unwahrscheinlich, dass er kommt. Bei der „Jungfernfahrt“ der Werbestrassenbahn war sogar der LH Dr. Josef Pühringer dabei; O-Ton

Pühringer: „Mit dieser Weltmeisterschaft kommt der internationale Spitzensport nach Oberösterreich.“ Sportlandesreferent Dr. Michael Strugl hat sich (für den Fotografen) gar einen Karate-Anzug übergezogen und auch das Weltcup-Publikum in Hinterstoder staunte Ende Februar nicht schlecht über eine Karate-Performance im Zielraum. Nichts wird gegenwärtig ausgelassen, um die WM in Linz zu promoten: Sei es „Fit & Fun“-Messe in Ried, das Trainingslager in Opatija (CRO) oder die EM in Montpellier (FRA). Und das ist auch richtig so. Das Sportland OÖ, die Sportstadt Linz – stehen wieder im internationalen Fokus. Mehr dazu auf: karate2016.at

VOLLES HAUS BEIM „7. JOHANN-REICHART-GEDENKTURNIER“ UND DER PARALLEL AUSGETRAGENEN OÖ. SCHNELLSCHACH LANDESMEISTERSCHAFT 2016 AM 11. JUNI IN STEYREGG

SCHNELLSCHACH IN STEYREGG



5 Bundesländer (Nö, Wien, Bgl, Stmk, Oö), 24 Vereine, 66 Teilnehmer – so die imposante Besetzung dieses Turniers. Der alte und neue Turniersieger und Landesmeister heißt Florian Schwabeneder; er verweist Aco Alvir – gegen den er als Einziger ein Remis zulässt – sowie Herbert Benda auf die verbleibenden Plätze auf dem Stockerl. Hervorzuheben auch, so der Bericht, die guten Leistungen von Thomas Wadsack, Alois Pühringer und Maximilian Höller. Lfw. Oswald Kalkbrenner dekoriert die Stockerlbesetzung der ASVOÖ Schnellschach Landesmeisterschaft 2016: Florian Schwabeneder (SV Grieskirchen) vor Ro-

land Posch (ASVÖ SV Urfahr), Christoph Zauner (SG Sauwald). Als Kategoriepreissieger notieren: Alois Schwabeneder (unter 2000 Elo), Thomas Wadsack (Bester unter 1800 Elo), Karl Fleckenstein (Bester unter 1600 Elo) und Curt Zimmermann (Bester unter 1400 Elo). Mit ihrem Besuch beehren das Turnier unter anderen auch die Witwe des Namensgebers, Hilde Reichart sowie als Gemeindevertreterin Vize-Bgm. Claudia Kraupatz. Bemerkenswert auch die Generationen umspannende Breite dieser Sportart: von der neunjährigen Annika Ganglberger bis zum 93-jährigen Erwin Rauscher.

VIEL HILFT VIEL, DACHTE SICH DER SPORTVEREIN FLIC-FLAC IN WELS UND SCHICKTE DER REDAKTION EINEN BUNTEN STRAUß NEUIGKEITEN – QUER DURCH DEN GEMÜSEGARTEN.

BUNTE MISCHUNG



DIE ALLJÄHRLICHE LEISTUNGSSCHAU DES SV FLIC-FLAC WELS IST NICHT NUR SHOW UND UNTERHALTUNG, SONDERN AUCH WERBUNG FÜR DEN SPORT IM BESTEN SINNE; FOTO: FLIC-FLAC

In der Halle, beim Fußball sind sie schon so gut wie integriert, die zehn bis zwölf Asylanter, die hier seit Wochen mit trainieren. Am 20. Mai schaut auch der ASVÖ Wels Bezirksvorstand Helmut Aichbauer vorbei. Nicht mit leeren Händen: T-Shirts und Kappe kommen – nicht nur bei den Kindern – immer gut an. Den Dank an den ASVÖ reichen wir hiermit gerne weiter. Apropos gut ankommen: Das gilt natürlich ganz besonders für die 15. Auflage der „Flic-Flac Show“ am 19. März, im ausverkauften

Stadttheater Wels mit über 160 Aktiven auf der Bühne und jeder Menge Prominenz im Publikum. Die fünf Stockerplätze samt weiteren Top-Platzierungen bei der „Turn10“ Bezirksmeisterschaft, Ende April, in Eberstalzell, dürfen keinesfalls unerwähnt bleiben; ebenso wenig wie das höchst erfolgreiche Comeback von Sandra Hötzmanseder (Silber-Medaille) und Christoph Hörandner (Gold-Medaille) bei der „Turn10“ Bundesmeisterschaft in Rif/Hallein, am 22. Mai. ■

DIE JUGENDMANNSCHAFTEN DES HÖHNHARTER FAUSTBALLVEREINS SIND AUF DEM BESTEN WEG, ALS DIE ERFOLGREICHSTEN IN DIE ANALEN DER LANGJÄHRIGEN VEREINSGESCHICHTE EINZUGEHEN.

HÖHNHART: FAUSTBALLJUGEND SCHREIBT GESCHICHTE



STAATSMESTERLICH: DIE HÖHNHARTER GOLDMÄDELS; FOTO: SC HÖHNHART

Zweimal Gold (!) für die jungen Höhnharter Faustballmannschaften, den Landesmeistern U18 weiblich und U14 männlich, bei den Österreichischen Meisterschaften am 6. März in der Rohrbacher Bezirkssporthalle. „Die Höhnharter Power-teams“, so der Bericht, „sind einfach nicht zu stoppen!“ Der Jubel nach den jeweiligen Matchbällen ist natürlich grenzenlos und auch für den Moment, wo die Goldmedaillen am Hals baumeln, wird so schnell nicht in Vergessenheit geraten. Genau so

wenig wie der gebührende Empfang zu Hause, samt entsprechenden Feierlichkeiten. Mit zwei gewonnenen Staatsmeistertiteln an einem Tag, so der Bericht, habe man Höhnharter Faustballgeschichte geschrieben. Eine Leistung, die nur noch sehr schwer zu übertreffen sein wird. Aber bis dahin verkünden die Höhnharter Faustballerinnen und Faustballer mit breiter Brust jedem, der es wissen will: „Höhnharter Faustball – Simply the best“, „ganz einfach, wir sind die besten!“ ■

DAS ASVÖ NORDIC SKITEAM SALKAMMERGUT IST JA MITTLERWEILE BEI ALLEN NUR ERDENKLICHEN BEWERBEN IN GANZ EUROPA UNTERWEGS. VORAUSGESETZT DAS WETTER SPIELT MIT...

SCHANZEN- UND LOIPEN-NEWS



DER NORDISCHE ÖSV-SPORTDIREKTOR ERNST VETTORI GRATULIERT SANDRA ZOPF (LI.) UND SOPHIE MAIR ZU IHREN MEDAILLEN BEI DEN SCHÜLERMEISTERSCHAFTEN IN EISENERZ.

Wir übergehen die Föhneinbrüche und Absagen und wenden uns den erfreulichen Dingen zu. Den Österr. Schülermeisterschaften vom 3. - 5. März 2016 auf der neuen Anlage in Eisenerz (Stmk): Gold im Team, Silber + Bronze in den Einzelwertungen die erfreuliche Bilanzen. Samstag: Die Sophie Mair, Vanessa Moharitsch und Sandra Zopf (alle OÖ) lassen sich ihre Leistungen beim Teambewerb vergolden, vor den „Skispunghochburgen“ Salzburg und Tirol! Sonntag: anhaltender Schneefall, kein Trainingsdurchgang und nur ein Wertungsdurchgang: Resultat, Rang 2 für

Sophie Mair und damit Silber, dahinter Sandra Zopf ex aequo mit der Lisa Eder (Sbg) auf Rang 3. In der Nordischen Kombination holt Sandra Zopf ebenfalls Rang 3. „Nicht so erfolgreich diesmal die Burschen“, aber vielleicht sind sie auch wetterfühlicher... Zur gleichen Zeit steht in Seefeld das Austria Cup Finale auf dem Programm – mit respektablen Leistungen des Teams, schaut Maximilian Steiner in Vikersund (Norwegen) beim Conti-Cup was geht und holt sich Elisabeth Raudaschl in Almaty (Kasachstan) ihre heurigen letzten Weltcupunkte ab. ■

RIO WIRD (HOFFENTLICH POSITIV) ABGEHACKT SEIN, WENN VOM 26. BIS 28. AUGUST DIE FAUSTBALL EUROPAMEISTERSCHAFT DER MÄNNER IN GRIESKIRCHEN AUF DEM PROGRAMM STEHT.

FAUSTBALL EM: VERJÜNGUNGSKUR



SIND SIE DIE EM-JOKER?: GUSTAV GÜRTLER, MAXIMILIAN HUEMER, KARL MÜLLEHNER.

Für eine erste Überraschung sorgte der neue Teamchef Martin Weiß beim Trainingslager zu Pfingsten im BSZ am Faaker See: er hat 3 Angreifer aus dem U21-Kader – Gustav Gürtler (Enns), Maximilian Huemer und Karl Müllechner (beide Vöcklabruck) – nachnominert. Die Nachnominierung erhöht natürlich auch den Leistungsdruck innerhalb des „alten“ Teams. Was hier allerdings ziemlich entspannt gesehen wird. Der ÖFBB-Nachwuchsverantwortliche und U21-Teamchef Klemens Kronstei-

ner, bis vor kurzem selbst eine feste Größe im Team-Angriff, begrüßt die Einberufung der Nachwuchsspieler: „Ich freue mich, dass die drei es aufgrund ihrer Leistungen in den Vorbereitungskader geschafft haben. Wir haben im Nachwuchsbereich noch einige weitere Kandidaten, denen wir eine solche Weiterentwicklung zutrauen. Das spricht für die gute Nachwuchsarbeit im Verband und in den Vereinen.“ Auf: oefbb.at und faustballeuro2016.at finden Sie alles zu diesem Großereignis. ■

SCHACH URFAHR: STARKER NACHWUCHS

Am 9. April 2016 lädt der ASVÖ Schachverein Urfahr zum 6. Schachturnier der Schülerliga im Kreis Nord. Zum Abschluss der Saison 2015/16 folgten 39 Teilnehmer/innen dem Aufruf des Veranstalters SV Urfahr und kämpften in fünf Altersklassen (U8, U10, U12, U14, U16). Das bunte Starterfeld: 31 Vereinsspielern aus 8 Vereinen und 8 Schülern von 4 Schulen. Gespielt wurden 5 Runden in zwei Gruppen. In der Klasse U14 sorgten Christopher Binder und Ludwig Szolga für einen Doppelerfolg des SV Urfahr.

LAC AMATEURE STEYR: GUT DRAUF

Mit dem ersten „Speedy-Kidscup“, am 3. April in Altheim, ist die Freiluftsaison auch für den Nachwuchs eröffnet. Am Start sind U8 bis U14 und selbstverständlich stehen der Spaß und die gute Laune im Vordergrund. Keine Frage, dass die jungen Steyrer Amateure die Kidscup-Serie in großer Zahl frequentieren und regelmäßig Podestplätze „erobert“. Auch die Fortsetzungen in Ried, später in Wels, in Neuhofen und in Ottensheim – belegen dies sehr eindringlich. Alle Ergebnisse gibt's im Internet auf: ooelv.at/?page_id=4072



Sichtlich „gut drauf“ sind die erfolgreichen jungen Steyrer Leichtathletinnen und -athleten beim Kidscup am 21. Mai in Neuhofen (Foto: LAC Amateure Steyr)

OÖ FECHTERINNEN: STAATSMEISTERLICH



Bei den Österreichischen Staatsmeisterschaften, am letzten Mai-Wochenende in Salzburg, zeigen Oberösterreichs Degenfechterinnen einmal mehr ihre derzeitige Vormachtstellung: Paula Schmidl sichert sich zum zweiten Mal in Folge den Staatsmeistertitel und mit Schwester Rosa, Luisa Hausleitner und Dorit Forstinger-Heintzl gelingt dies auch in der Mannschaftswertung. Foto: OÖ Landesfechtclub

KATHARINA KREUNDL, VERENA PACHLATKO UND VALENTIN PFEIL SIND DIE STARS DES LEICHTATHLETIKCLUBS AMATEURE STEYR; EIN KURZER BLICK IN IHREN „ARBEITSALLTAG“ ...

OHNE FLEISS KEIN PREIS



KATHARINA KREUNDL, VALENTIN PFEIL, VERENA PACHLATKO; FOTO: LAC AMATEURE STEYR

14. Februar: Halbmarathon in Barcelona. Der 27 jährige Veterinärmediziner Valentin Pfeil aus Steyr läuft mit 1:04:16 die fünftbeste Zeit eines Österreicherers in der Leichtathletikgeschichte; Er unterbietet damit das Limit von 1:04:40 Stunden für die Europameisterschaften in Amsterdam, Anfang Juli, deutlich und verbessert seine persönliche Bestleistung um mehr als eine Minute! Pfeil (Trainer Hubert Millonig) ist voll auf die Marathonvorbereitung fokussiert; das Limit für die Olympischen Spiele 2016 in Rio de Janeiro heißt – 2:14:00.

20. und 21. Februar: OÖ Hallen Landesmeisterschaften U18 und U20 in Linz. Verena Pachlatko holt über die 3.000 Meter Bronze; Vereinskollege und amtierender Landesmeister, Philip Mayerhofer, erreicht über die 400 Meter mit dem 6. Platz eine weitere Top-Platzierung.

12. März: „FISU Cross-Country World Championships“ (Studenten Cross-Weltmeisterschaften) in Cassino (ITA). 70 Läufer aus 19 Nationen beenden das 10,7 Kilometer lange Rennen. Der „Straßenläufer“ Pfeil erreicht Rang 27 und in der Teamwertung (mit Andreas Vojta, Christoph Sander und Roland Fencel) Rang sieben. 5. Mai: Österreichischen Staatsmeisterschaften über 10.000 Meter in Ternitz (NÖ). Valentin Pfeil holt sich den Titel und Katharina Kreundl den Vize. Pfeil ist vorher den Marathon in Wien und Kreundl den in Linz gelaufen.

20. Mai: OÖ Landesmeisterschaften über 5.000 Meter in Gmunden. Valentin Pfeil holt Gold (ein Training für die EM in Amsterdam) und Verena Pachlatko (hat kurz davor den Marathon in Salzburg gemacht) Silber.

LISC-2010: ROLLENSPIELE



Von einem tollen Start in die Saison berichtet der Linzer Inline- und Speedskating Club 2010. 26 Vereinsmitglieder sind beim ersten Halbmarathon in Linz am 3. April dabei, darunter vier, die sogar einen Stockerplatz bei den oberösterreichischen Landesmeisterschaften erreichen: Monika Sick, Elke Halsegger und Doris Eber holen zum sechsten Mal in Folge einen Dreifachsieg bei den Damen;

Hannes Aigner erkämpft bei den Herren Rang drei. Auch die Leistungen beim Rennen in Kremsmünster, am 17. April, können sich sehen lassen. Wiederum holt sich Monika Sick den Sieg und – Tochter Katharina wird Dritte.

Der Club „Linzer Inline- und Speedskating Club 2010“ lädt Interessierte jederzeit und gerne zu einem „Schnuppertraining“; mehr dazu findet ihr im Internet unter: lisc-2010.at (Foto: lisc-2010)

SQUASH: SIEGE IM ABONNEMENT?

Titel und Stockerplätze am laufenden Band „produzieren“ die Damen und Herren des IGS Pflaum in allen Altersklassen, als Mannschaft oder im Einzel bei allen Turnieren – auch in der abgelaufenen Saison 2015/2016. Nachstehend daher nur die jüngsten und glänzendsten Trophäen. Bei den OÖ Einzel Landesmeisterschaft (am 12. Jänner in Haid-Ansfelden): 1. Platz und Landesmeister Herren: Daniel Haider; 1. Platz und Landesmeisterin Damen: Rebecca Steindler; bei den OÖ Landesmeisterschaften Mannschaft Finale (am 19. März in Haid-Ansfelden): Mannschaft I, Damen wie Herren: 1. Platz und Landesmeister.

SC HÖHNHART: ALPINISTISCH

Trotz der Schneeverhältnisse stellt die Sektion „Ski-alpin“ des SC Höhnhart drei Kinder-skikurstage auf die Beine. Beim ersten Kurs – am 13. Dezember auf der Reiteralm – sind 100 Höhnharter „Alpinisten“, darunter 46 Kinder, dabei; am 28. und 29. Dezember sind es gar 61 Kinder. Das 18-köpfige Betreuungsteam rund um Sektionschef Herbert Gruber zieht eine erfolgreiche Bilanz und bedankt sich für die gute Zusammenarbeit zwischen Kindern, Eltern und Instruktor. Die Vereinsmeisterschaft am 13. Februar lockt 43 Starterinnen und Startern nach Flachauwinkel und den Saisonklang feiert das Team mit einem Carvingkurs für Erwachsene am 27. Februar in Zauchensee.

Top

Qualität

Gebäudereinigung | Reinigungsbedarf | Umweltpflege

Seit über 40 Jahren streben wir nach höchster Qualität und sauberer Umwelt bei Gebäudereinigung, Reinigungsbedarf und Umweltpflege. TopRein trägt seit 1999 das österreichische Staatswappen.

www.toprein.at



Fête Rosé

Österreichs charmanter Rosé

aus dem Hause
Lenz Moser®



Lachsfarbenes Rosé. Jugendlich intensiver Duft nach Erdbeer- und Himbeer-Noten. Trocken, frisch und fruchtig, angenehm harmonische Säure, sehr süffig, gut ausbalanciert - das ist FÊTE ROSÉ. www.lenzmoser.at

Lenz Moser
ist Österreichs
Wein